



# Hessischer Chorspiegel

Zeitschrift/Informationen des  
Hessischen Sängerbundes e.V.

Heft 6 · Dezember 2013 / Januar 2014 · D 10209 F



Hier könnte ein Foto Ihres Chores stehen.  
Teilnahmebedingungen auf Seite 8

**Zum Titelbild**

Nachwuchsförderung ist auch im Chorbereich wichtig. Der Kinder- und Jugendchor „Quincies“ aus Hohenstein-Breithardt widmet sich dieser Aufgabe seit 1997. Rund 50 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 4 und 18 Jahren singen derzeit unter der Leitung von Bianca Ebeling. Moderne, altersgerechte Lieder bilden das Repertoire. Wie viele andere haben die „Quincies“ an der Aktion „Ihr Chorfoto“ teilgenommen und uns die richtige Lösung geschickt.

Herzlichen Glückwunsch!

Chorverbandstag wählt neues Präsidium  
Seite 3

Hessischer Chorwettbewerb  
Seite 4

Landesjugendchor  
Seite 6

Preisausschreiben  
Seite 8

Treffen der Frauenreferentinnen  
Seite 10

Chorleiterbörse  
Seite 12

HSB informiert  
Seite 12

HSB gratuliert  
Seite 13

Hessisches Chorfestival  
Seite 14

Hessische Chorjugend  
Seite 16

Aus den Sängerkreisen  
Seite 18

Unsere Chöre berichten  
Seite 21

6. Reading Session/Literaturbörse  
Seite 28

**Impressum  
Hessischer Chorspiegel**

Herausgeber: Hessischer Sängerbund e.V.  
Mauerweg 25, 61440 Oberursel  
Tel. 06171 704972, Fax 06171 704974  
E-Mail: chorspiegel@hessischer-saengerbund.de  
www.Hessischer-Saengerbund.de

Für den Inhalt verantwortlich:  
Gerd-Jürgen Raach,  
Andrea Hermes-Neumann,  
Josy Ehret,  
Lutz Berger

Redaktionelle Bearbeitung:  
Willibald Schenk

Layout/Druck: Druck- und Pressehaus Naumann  
GmbH & Co. KG

Der Bezugspreis beträgt pro Jahr und Chor  
(je 4 Exemplare bei 6 Ausgaben) €20,45  
Einzelabonnement pro Jahr €12,-

Auflage: 5.600



**Liebe Sängerinnen  
und Sänger, liebe  
Freunde im Hessi-  
schen Sängerbund,**

zum diesjährigen Weihnachtsfest grüße ich Sie sehr herzlichst.

Es ist immer wieder eine schöne Gelegenheit, Freunden und Mitstreitern herzliche Grüße und Wünsche zur Adventszeit zu übermitteln. Viele von Ihnen haben im Laufe des Jahres in zahlreichen Konzerten mitgewirkt und werden noch in einer Vielzahl von Advent- und Weihnachtskonzerten mit-helfen, diese Gesellschaft etwas wärmer und lebenswerter zu machen. Es sind nicht die geschmückten Einkaufszentren, der Lichterglanz und was man als Luxus bezeichnet, die den Wert einer Gesellschaft widerspiegeln. Sondern der Wert einer Gesellschaft

In der Sitzung der Chorspiegel-Redaktion am 19. November verabschiedete der Prä-sident des Hessischen Sängerbundes Claus Peter Blaschke zwei langjährige Redaktionsmitglieder: den bisherigen Redaktionsleiter und HSB-Ehrenpräsidenten Gerd Jürgen Raach sowie Willibald Schenk, der viele Jahre unzählige professionelle Beiträge zum Chorspiegel geliefert hat.

Präsident Blaschke dankte den beiden Redaktionsmitgliedern und äußerte gleichzeitig seine Hoffnung, dass Gerd-Jürgen Raach und Willibald Schenk den HSB mit ihrer großen Erfahrung auch in Zukunft mit Rat und Tat unterstützen. Als kleines Dankeschön für ihren langen Einsatz erhielten die zwei ausscheidenden Redaktionsmitglieder außerdem „Wärmendes für Körper und Geist“. Mit dem Ausscheiden von Gerd Jürgen Raach und Willibald Schenk löste

misst sich danach, wie man miteinander umgeht, welche Toleranz man Andersdenkenden entgegenbringt, die Zivilcourage, die der Einzelne bereit ist aufzubringen, wenn es um die Verteidigung von Freiheitsrechten und unserer freiheitlich demokratischen Rechtsordnung geht. Vieles davon finden wir in unseren Chören und unseren Singgemeinschaften. Gerade dies ist es, was mich mein bisheriges Leben lang so sehr für das Singen im Chor begeistert und eingenommen hat. Musikkultur zur Vollendung zu bringen ist ein hartes Stück Arbeit, die aber auch Glück und Zufriedenheit bringt und immer wieder ein Gewinn für unser Leben darstellt. Rund 4 Millionen singende und musizierende Menschen wissen, dass ein humanes Miteinander in unseren Chören und Singvereinen gepflegt wird. Vorbildliche Arbeit unserer Chorverbände und insbesondere des Deutschen Chorverbandes hat dazu beigetragen, dass die Bedeutung des Singens im Chor gestärkt wurde. Auch in den nächsten Jahren müssen wir daran arbeiten, das Singen im Chor noch attraktiver zu machen, wobei für Jedermann, für Jung und Alt in ausreichenden Maßen Angebote bereitgestellt werden, gemeinsam mit anderen zu singen. Wir wollen die Jüngsten in unserer Gesellschaft fördern und dürfen zugleich die Älteren nicht aus den Augen verlieren. Halten wir es mit Henry Ford, der einmal sagte:

**„Zusammenkommen ist ein Beginn,  
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt,  
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2014 Gesundheit, Glück und Erfolg.

**Ihr Claus-Peter Blaschke  
Präsident des Hessischen Sängerbundes  
Vize-Präsident des Deutschen  
Chorverbandes**

sich auch das Chorspiegel-Redaktionsteam, zu dem noch Andrea Hermes-Neumann gehörte, auf. Bereits Anfang Dezember trifft sich eine Projektgruppe, die ein neues Redaktionsteam vorschlagen und über die zukünftige Entwicklung des Chorspiegels beraten wird.



# Chorverbandstag wählt neues Präsidium des Deutschen Chorverbandes



Henning Scherf bleibt für weitere vier Jahre Präsident des Deutschen Chorverbandes (DCV). Die Delegierten der 30 Mitgliedsverbände des DCV wählten den ehemaligen Bremer Bürgermeister am 26. Oktober auf dem Chorverbandstag in Dresden bereits zum dritten Mal mit großer Mehrheit an die Spitze des Präsidiums. Scherf führt den größten Musikverband der Welt seit 2005.

„Wir haben uns in den vergangenen Jahren zu einem modernen, innovativen Fachverband entwickelt“, sagte Scherf nach der Wahl im Plenum des Sächsischen Landtages. „Unsere Mitgliederzahlen steigen, im Kinder- und Jugendbereich werden überall neue Chöre gegründet, es entstehen unzählige Jazz- und Popensembles, an unseren Bildungsprogrammen sind mehrere tausend Kindergärten beteiligt – in der ganzen Chorszene herrscht Aufbruchstimmung. Und ich bin sehr glücklich, auf diesem Weg gemeinsam mit unseren Mitgliedsverbänden weiter voranzuschreiten.“

Als Vize-Präsidenten wurden Claus-Peter Blaschke (Hessischer Sängerbund), Hartmut Doppler (Chorverband der Pfalz), Klaus Levermann (Chorverband Nordrhein-Westfalen) sowie Wolfgang Schröfel (Niedersächsischer Chorverband) gewählt. Neuer Schatzmeister ist Reiner Schomburg (Chorverband Sachsen-Anhalt), als Schriftführer bestätigt wurde Peter Jacobi (Fränkischer Sängerbund).

Des Weiteren wurden gewählt Wolfgang Oberndorfer (Schwäbischer Chorverband), Petra Merkel (Chorverband Berlin), Gertrud Schüttler (Chorverband Hamburg), Marianne Hurth (Saarländischer Chorverband) und Maria Löhlein-Mader (Badischer Chorverband). Komplettiert wird das Präsidium durch Michael Blume (Vorsitzender des Musikrates), Marcel Dreiling (Stellv. Vorsitzender des Musikrates), Robert Göstl (Vorsitzender der Deutschen Chorjugend)



von links nach rechts: Henning Scherf, Robert Göstl (Vorsitzender der Deutschen Chorjugend), Marianne Hurth, Claus-Peter Blaschke, Gertrud Schüttler, Marcel Dreiling (Stellv. Vorsitzender des Musikrates), Maria Löhlein-Mader, Reiner Schomburg, Wolfgang Schröfel, Hartmut Doppler, Wolfgang Oberndorfer und Klaus Levermann. (Es fehlen Petra Merkel und Peter Jacobi sowie Michael Blume, Vorsitzender des Musikrates, und Moritz Puschke, Referent für Öffentlichkeitsarbeit.)

und Moritz Puschke (Referent für Öffentlichkeitsarbeit).

Aus dem Präsidium verabschiedet und für ihre langjährigen Dienste geehrt wurden Gerd-Jürgen Raach (Hessischer Sängerbund), Reinhard Stollreiter (Chorverband Berlin), Helmuth Patzelt (Hessischer Chorverband), Harald Braun (Chorverband Mecklenburg-Vorpommern) und Bernd Hubert (Chorverband Nordrhein-Westfalen). Mit vielfältigen Fortbildungsveranstaltungen, Bildungsinitiativen und Festivals ist der Deutsche Chorverband mittlerweile zu einem der wichtigsten Akteure der Kulturszene geworden. Ab Januar 2014 gibt er zudem „Chorzeit - das Vokalmagazin“ heraus, die erste deutsche Fachzeitschrift fürs Singen. Die kulturpolitische Bedeutung des DCV unterstrich auch die Wahl seines Ge-

schaftsführers Moritz Puschke in das Präsidium des Deutschen Musikrates (DMR) am 19. Oktober. Der DMR ist der Dachverband für 90 musikalische Fachverbände sowie die 16 Musikräte der Bundesländer.



## Neuwahlen zum DCV-Präsidium

Wir gratulieren unserem Präsidenten Claus-Peter Blaschke zur Wahl zum Vizepräsidenten des Deutschen Chorverbandes am 26. Oktober 2013. Im Plenum des Sächsischen Landtages wurde das „Parlament“ des DCV gewählt und unser

Kandidat erhielt die deutlichste Stimmenmehrheit unter den Vizepräsidenten.

Wir danken Gerd-Jürgen Raach anlässlich seines Ausscheidens aus dem Vorstand des DCV für viele, viele Jahre, in denen er

sich für die Belange des Chorsingens, des HSB und des DCV eingesetzt hat. Der alte und neue DCV-Präsident H. Scherf dankte ihm hierfür persönlich und das Plenum mit stehenden Ovationen.

## Hessischer Chorwettbewerb zeigte glanzvolle Leistungen

Acht Hessische Chöre qualifizierten sich für den Deutschen Chorwettbewerb 2014 in Weimar

© lmr, mt-fotografie



Kinderchor St. Bonifatius Fulda

Der 13. Hessische Chorwettbewerb fand vom 8. bis 10. November 2013 in der Landesmusikakademie Hessen, Schloss Hallenburg in Schlitz, statt. Er stand wiederum unter der Trägerschaft des Landesmusikrates Hessen, Schirmherr war der Hessische Ministerpräsident, Herr Volker Bouffier. Ein Wochenende voller packender, mitreißender Chormusik ließ die Herzen der Chormusikfreunde höher schlagen. Die Präsidentin des Landesmusikrates Hessen, Frau Dr. Ursula Jungherr, begrüßte an allen drei Tagen die teilnehmenden Chöre und die zahlreichen Besucher des Chorwettbewerbs. Dabei stellte sie auch die hochkarätig international besetzte Jury vor, der Professor Klaus-Jürgen Etzold, Hannover, als Juryvorsitzender sowie Prof. Felix Resch, Südtirol, Prof. Florian Heyerick, Belgien, Prof. Herbert Böck, Österreich sowie Stud.-Dir. Stefan Kalmer, München, als weitere Mitglieder angehörten. An den drei Wettbewerbstagen präsentierten sich 30 Laienchöre aus ganz Hessen mit ihrem Programm in zehn verschiedenen Wertungskategorien. Rund 1100 Sänger und Sängerinnen brachten dabei die ganze faszinierende Welt der a-cappella-Vokalmusik nach Schlitz. Werke der Klassik und Romantik, besinnliche Motetten und melancholische Balladen, mitreißende Pop- und Jazz-Arrangements, einfache Volkslieder und Spirituals, Chart-Hits und barocke Vielstimmigkeit. Geschrieben

für Kinder-, Jugend- oder Erwachsenenchöre, in großen oder kleinen Formationen, für jeden Geschmack war etwas dabei. Die Chöre stellten sich gut vorbereitet einer äußerst fachkundigen und kompetenten Jury vor und beeindruckten diese mit ihren gekonnt vorgebrachten Chorwerken. Der Chorwettbewerb begann am Freitag mit den Kategorien Kinderchöre, Jugendchöre und Frauenchöre. Der Samstag gehörte in den verschiedenen Kategorien den Gemischten Chören, Kammerchören und den großen Männerchören. Am Sonntag hatten die „Vokalensembles“, Männerchöre bis 36 Mitwirkende, sowie die Kategorie „Populäre Chormusik a cappella“ ihre Auftritte. Das Singen fand im stets gut gefüllten Konzertsaal der Landesmusikakademie Hessen statt. Acht Chöre erreichten als jeweils Punktbeste ihrer Kategorie die direkte Qualifizierung für den 14. Deutschen Chorwettbewerb vom 24. Mai bis 1. Juni 2014 in Weimar. Fünf weitere Chöre wurden von der Jury als Option an den Deutschen Musikrat für Weimar gemeldet. Liegen in einer Kategorie nicht aus allen Bundesländern Meldungen vor, kann der Beirat Chor beim Deutschen Musikrat diese Chöre für die freien Plätze als Optionschöre zulassen. Im Anschluss an den jeweiligen Wettbewerbstag fanden Beratungsgespräche der Jurymitglieder und Verantwortlichen der mitwirkenden Chöre statt. Bei der Bekanntgabe der Ergeb-

nisse gab es wahre Beifallsstürme für alle Beteiligten. Hier war offensichtlich, dass die Sängerinnen und Sänger auch die Leistungen der Mitbewerber anerkannten und sich über Erfolge der „Anderen“ ebenso freuten wie über die eigenen Leistungen. An beiden Abenden gab es ein musikalisches Rahmenprogramm zwischen Ende des Wettbewerbs und Bekanntgabe der Ergebnisse mit Urkundenüberreichung. Am Freitagabend begeisterte das Oktett „ACHTung Vokal“ aus Frankfurt. Am Samstagabend trat der Chor des Türkischen Kulturzentrums des Türkischen Generalkonsulats Frankfurt auf. Vierunddreißig Sängerinnen, Sänger und Instrumentalisten vermittelten interessante Einblicke in anatolische Volksmusik, die sich aus über 1500 Jahre alten Quellen speist und traditionell von Instrumenten wie der Baglama, der siebensaitigen türkischen Laute, begleitet wird. Im Unterschied zur abendländischen Musik ist der Gesang durchweg einstimmig, mit vielen fein differenzierten, melodischen Schattierungen im Viertelton-System. Zum Abschluss der Veranstaltung hob der Vorsitzende der Jury, Prof. Klaus-Jürgen Etzold, der auch als Vertreter des Deutschen Musikrates bestellt war, noch einmal die guten Leistungen und das Engagement der mitwirkenden Chöre besonders hervor und zeigte sich überdies von der guten Organisation des Hessischen Chorwett-

bewerbs tief beeindruckt. Die Präsidentin des Landesmusikrates Hessen, Dr. Ursula Jungherr, zeigte sich mit der regen Teilnahme der Chöre am Wettbewerb, den gezeigten Leistungen und den erreichten Ergebnissen sehr zufrieden. Der Vorsitzende der Chorkommission und Vizepräsident des Landesmusikrates, Gerd-Jürgen Raach, war stolz auf die Leistungen der hessischen Chöre, die gezeigte Disziplin und dankte in seinem Schlusswort dem Direktor der Landesmusikakademie Hessen, Lothar Behounek und seinem Team für die vorzügliche Organisation vor Ort. Die Gelegenheit, noch einmal in den 13. Hessischen Chorwettbewerb hineinzuhören, bot die Sendung Musikszene Hessen am 16.11.2013 auf hr2 kultur. Ein weiterer Glanzpunkt hessischer Chorszene wird das Konzert der Preisträger des 13. Hessischen Chorwettbewerbs am 6. April 2014 im Sendesaal des HR in Frankfurt werden.

**Gerd-Jürgen Raach**



**KLAVIER  
SUCHT  
CHOR**

SINGEN IM LANDHOTEL BETZ

## Ihr Chorhotel in Hessen

mit „Rundum sorglos-Arrangements für Chöre & Chorleiter“

Chorreisen - Probenwochenende bis 80 Sänger/innen

- Klaviere & Probenräume
- Auftritte & Konzerte: Kirche, Konzertsaal
- Rahmenprogramme & Attraktive Ausflugsziele:  
Bischofsstadt Fulda: Dom, Lohr am Main: Schifffahrt
- Chor-Specials:  
Stimmbildung, Aqua-Singing, Singen Salzgrotte
- Hallenbad ■ Restaurant ■ Bierstube ■ Lounge-Terrasse

**www.landhotel-betz.de**

Telefon 06056 - 739 0

Ausführliche Chormappe anfordern !

**Chor-Gastgeberin** : Marion Betz-Berthold -aktive Chorsängerin-

**Betz** LANDHOTEL  
\*\*\*SUPERIOR

Brüder-Grimm-Straße 21  
63628 Bad Soden-Salmünster  
Zwischen Frankfurt am Main und Fulda  
info@landhotel-betz.de



**Chorwochenende  
im Taunus  
Singen im  
Grünen**



### Probenwochenende

große und helle Probe-  
räume für bis zu 80  
Sänger/innen

### Chorreise

gerne stellen wir Ihnen  
ein attraktives Rahmen-  
programm zusammen



84 Betten, Seminarräume  
für Einzelproben,  
Kegelbahn & Bar

Ihr **★★★** Chor-Hotel  
im Taunus

Lochmühlenweg 3  
61381 Friedrichsdorf  
Tel. 0 61 72 / 71 06-121  
Fax 0 61 72 / 71 06-313  
www.taunustagungshotel.de

## Choraufnahme zu komplex? Nicht mit uns!

**Wir kommen in Ihren Probenraum, in Ihr Konzert!  
Professionelle Qualität zum fairen Preis!**

**Aufnahme, Mixing und Mastering  
für die kleine Produktion**

**nano-Phon.de**



**Michael Buhl**  
Offenthaler Straße 6  
63329 Egelsbach  
www.nano-Phon.de

**Fon: +49 6103 5093807**  
**Fax: +49 6103 5093806**  
**Mobil: +49 171 3605838**  
**Mail: mike@nano-Phon.de**

## Landesjugendchor Hessen singt in Frankfurt

**Vom 17. bis 20. Oktober trafen sich die Mitglieder des Landesjugendchores Hessen in Frankfurt zur 10. Arbeitsphase des Ensembles. Am Sonntag (20.10.) stellten die jungen Sängerinnen und Sänger dann die Ergebnisse von vier Tagen mit Proben und Stimmbildungsunterricht in einem Konzert vor.**

Die Arbeitsphase stand diesmal unter dem Motto „Vive la France“. Und passend dazu hatte sich das Ensemble als Gastdozentin die junge französische Chorleiterin Maud Hamon-Loisance eingeladen.

Rund 150 Chorfreunde hatten den Weg in das „Main Forum“ im IG-Metall-Haus in Frankfurt gefunden, um den Landesjugendchor Hessen zu hören. Die Begrüßung übernahm als Hausherrin Regina Görner, die lange Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der IG Metall war und selbst passionierte Chorsängerin ist. In ihrer kurzen Begrüßung betonte sie, wie wichtig es sei, Kultur auch denen zugänglich zu machen, die nicht unbedingt mit ihr aufgewachsen sind. Aus diesem Grund freute sie sich sehr, dass der Landesjugendchor Hessen sich erneut das Gewerkschaftshaus als Auftrittsort gewählt hatte. Danach übergab sie das Wort an Chorleiter Axel Pfeiffer, der das Publikum ebenfalls begrüßte, bevor er den Chor und die Gastdirigentin auf die Bühne rief.

Maud Hamon-Loisance hat in Rennes, Berlin und Lyon Chorleitung, Gesang und Musikgeschichte studiert. 2010 schloss sie ihr Studium mit der höchstmöglichen Auszeichnung ab. Bereits 2009 nahm sie am Dirigentenwettbewerb des Europäischen Chorverbandes „Europa Cantat“ in Ljubljana teil und wurde dort für die Qualität ihrer Probenarbeit mit dem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet. Seit 2011 arbeitet sie als Dozentin für Chorleitung und Chorgesang am Konservatorium von Grenoble. Außerdem leitet sie ein von ihr gegründetes Ensemble, das sich der Vokalmusik des 16. und 17. Jahrhunderts widmet.

Für die Arbeitsphase und das Konzert des Landesjugendchores Hessen hatte sie geistliche und weltliche Chormusik aus Frankreich mitgebracht. Dabei stellte sie Kompositionen der Renaissance Werken aus dem 20. Jahrhundert gegenüber. Am Anfang stand der 10-stimmige Kanon „Sit nomen domini“ von Josquin Desprez. Für dieses Werk hatten sich die Sängerinnen und Sänger rund um das Publikum aufgestellt, sodass die fein miteinander verwobenen Melodielinien die Zuhörer von allen Seiten umspülten.



Einen ähnlichen Effekt nutzte der Chor auch im nächsten Stück, dem doppelchörigen „Iam non dicam“ von Dominique Phinot. Verteilt auf zwei Gruppen sangen die Mitglieder des Landesjugendchores vor und hinter dem Publikum, wodurch der Echo-Effekt und der Eindruck des Frage- und Antwort-Spiels verstärkt wurden. Nach diesen beiden geistlichen Werken wandte sich der Chor dem weltlichen Chanson zu und wechselte dabei auch vom Lateinischen zur französischen Sprache. Von Pierre Certon gab es zunächst das sehr lebhaftes Lied „La, la, la je ne l'ose dire“, in dem von einer Frau berichtet wird, die ihren Ehemann betrügt.

Es folgten zwei weitere, ebenfalls sehr tänzerische Chansons: Orlando di Lassos „Quand mon mary vient dehors“, in dem sich eine Frau über ihren eifersüchtigen Ehemann beschwert, und das Frühlingslied „Ce mois de may“ von Clément Janequin. Als Nächstes machte der Landesjugendchor Hessen den Sprung ins 20. Jahrhundert. Hier gab es zunächst das ruhige, gebetsartige „Ave Verum“ von Camille Saint-Saens, das der Chor mit feiner dynamischer Abstimmung interpretierte. Es folgte eine Komposition von Francis Poulenc mit dem Titel „Belle et ressemblante“. Dabei handelt es sich um die Vertonung eines surrealistischen Gedichtes des französischen Lyrikers Paul Éluard. Danach gab es zwei Chansons, die Claude Debussy nach Texten von Charles d'Orleans, dem Vater des späteren französischen Königs Ludwig XII, komponiert hat. Im ersten Chanson mit dem Titel „Dieu! Qu'il l'a fait bon regarder“ besingt ein Mann die Schönheit seiner Geliebten. Diese harmonisch nicht einfache Komposition meisterte der Chor mit Bravour. Im zweiten Chanson mit dem Titel „Quand j'ai ouy le tabourin“ stand die Mezzosopranistin Flannery Ryan mit ihrer angenehm warm klingenden Stimme als Solistin im Mittelpunkt. Die aus Bensheim stammende

Sängerin ist übrigens nicht nur Mitglied des Landesjugendchores Hessen. Sie singt auch im Deutschen Jugendkammerchor und im EuroChoir. Außerdem wurde sie als deutsche Vertreterin in das Jugendkomitee der „European Choral Association – Europa Cantat“ berufen. Zwei Chansons von Maurice Ravel schlossen sich an. Das harmonisch etwas rauere „Nicolette“, Ravels Adaption des Märchens Rotkäppchen, und „Trois beaux oiseaux“. In letzterem erzählt Ravel von drei Vögeln. Die Vögel erscheinen in den Farben Blau, Weiß und Rot und kündeten vom Verlust eines geliebten Menschen. Auch in dieser Komposition übernahmen Mitglieder des Landesjugendchores Hessen solistische Parts. Mit viel musikalischem Feingefühl sangen die Sopranistin Alisa Penner, die Altistin Judith Auer, der Tenor Jonathan Krutzky und der Bariton Peter Bachon. Judith Auer ist seit einem Jahr Chormitglied und für Jonathan Krutzky war es die erste Arbeitsphase. Alisa Penner und Peter Bachon gehören dem Chor schon rund drei Jahre an.

Als Nächstes wechselten die Sängerinnen und Sänger wieder zur geistlichen Musik und präsentierten das 1960 entstandene „Ubi caritas“ von Maurice Duruflé.

Den Abschluss des Konzertes bildeten zwei heitere, populäre Chansons, in denen es um die Liebe ging: „Margoton va t'à l'iau“ von Francis Poulenc und „Nous étions trois filles“ von Joseph Guy Ropartz. Für die hervorragende Leistung von Chor und Dirigentin gab es am Ende des Abend langanhaltenden Applaus. Und natürlich bedankten sich die Sängerinnen und Sänger des Landesjugendchores Hessen und die Gastdirigentin Maud Hamon-Loisance mit einer kleinen Zugabe – der Wiederholung von Pierre Certons „La, la, la je ne l'ose dire“.

**Lutz Berger**

## Rheinberger-Kyrie wiederentdeckt

Am Anfang dieses Jahres konnten wir an dieser Stelle von einem Brief Richard Wagners berichten, der das Chorwesen betraf und unentdeckt in einem Archiv schlummerte.

Ein weiterer Fund unser Thema betreffend wurde von Frau Dr. Kienzle in Frankfurt gemacht: unveröffentlichte Chormusik von Josef Rheinberger.

### Josef Rheinberger: Kyrie. Zur Wiederentdeckung eines verschollenen Jugendwerks

Im Herbst 1851 bewarb sich der dreizehnjährige Josef Rheinberger um das begehrte Stipendium der Frankfurter Mozart-Stiftung. Sie war 1838 von dem Männergesangsverein „Liederkranz“ gegründet worden, der sich später mit dem Neeber-Schuler-Chor zusammenschloss, und genoss als erste Stipendienstiftung für junge Komponisten in Deutschland hohes Ansehen. Josef Rheinberger stammte aus einfachen Verhältnissen; als Sohn des Rentmeisters von Vaduz im Fürstentum Liechtenstein wuchs er mit sieben Geschwistern auf. Die ersten und für lange Zeit einzigen Anregungen zum Musikmachen kamen vom Dorfschullehrer und vom Organisten seines Heimatortes. Dass die Begabung des Jungen sich dennoch Bahn brach, grenzt fast schon an ein Wunder. Schon mit sieben Jahren konnte Josef so gut Orgel spielen, dass er in Gottesdiensten mitwirken und den Organisten bisweilen sogar vertreten durfte; es entstanden erste Kompositionen. Auf sein Drängen hin wurde Rheinberger in das benachbarte Feldkirch zu dem dortigen Chorregenten und Musikdirektor Philipp Schmutzer in die Lehre geschickt. Der war vom Talent des Jungen tief beeindruckt. Doch Rheinberger lebte hier gleichsam auf Abruf: Mehrfach drohte der Vater, ihn zum Arbeiten nach Hause zu holen. Nicht dass er für die musikalischen Neigungen seines Sohnes kein Verständnis gehabt hätte – aber für eine kostspielige Ausbildung fehlte ganz einfach das Geld, und zu Hause wurde jede Arbeitskraft dringend gebraucht. So erschien die Aussicht auf ein Stipendium von 400 Gulden jährlich als größte, wenn nicht gar einzige Hoffnung.

Seiner Anmeldung zur Bewerbung legte Josef Rheinberger gleich eine Talentprobe bei: ein Kyrie für vier Singstimmen und Streichorchester. Rheinberger wurde zur Bewerbung zugelassen und reichte im Laufe des folgenden Jahres noch ein Streichquartett und eine Liedkomposition ein. Doch er hatte bei der Mozart-Stiftung kein Glück. Die beiden Gutachter – Louis Spohr und Wilhelm Taubert – erkannten zwar die herausragende Begabung des Jungen.



Aber unter den Bewerbern befanden sich diesmal mehrere große Talente, und zu ihrem Bedauern konnte die Mozart-Stiftung nur ein einziges Stipendium vergeben. So erhielt der vierzehnjährige Max Bruch aus Köln den ersten Preis, und Josef Rheinberger ging leer aus. Seinen Weg als Komponist und Musikpädagoge hat er trotzdem gemacht – unter ungünstigen Umständen, aber mit viel Entschlossenheit.

Im Zuge der Recherchen zu meinem Buch „Neue Töne braucht das Land! Die Frankfurter Mozart-Stiftung im Wandel der Geschichte (1838 – 2013)“, das im Mai dieses Jahres im Verlag der Frankfurter Bürgerstiftung erschienen ist, gelangen mir zwei unverhoffte, wichtige Entdeckungen: Inmitten einer Kiste mit Männerchorpartituren des „Liederkranzes“ stieß ich auf ein Streichquartett, das ich zweifelsfrei als die Bewerbungsarbeit des jungen Max Bruch identifizieren konnte. Es handelt sich um ein qualitativ hervorragendes, klangschönes Werk. Eine von mir im Auftrag der Frankfurter Bürgerstiftung herausgegebene Faksimileausgabe mit einer CD-

Einspielung soll zur Wiedereröffnung des Frankfurter Holzhausenschlösschens im September 2014 im Rahmen der Uraufführung des Quartetts der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die zweite Entdeckung ist eben jenes Kyrie in a-Moll für vier Singstimmen und Streicher von Josef Rheinberger, das auf dem Programm des heutigen Konzertes steht. In seinen Bewerbungsunterlagen fand ich das sorgfältig geschriebene Autograph. Das Stück ist wahrscheinlich unter der Ägide von Rheinbergers Feldkircher Lehrer Philipp Schmutzer entstanden. Im Rheinberger-Werkverzeichnis von Hans-Josef Irmen (Thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke Gabriel Josef Rheinbergers, Regensburg 1974, S. 565) ist es zwar als JWV 155 geführt, aber eine Partitur davon war im Rheinberger-Archiv Vaduz nicht mehr auffindbar. Es handelt sich somit um das einzige derzeit bekannte Exemplar des Werkes, womöglich überhaupt um das einzige. Das von Irmen angegebene mutmaßliche Entstehungsjahr 1853 lässt sich aufgrund meines Fundes zweifelsfrei um zwei Jahre vorverlegen, denn die Bewerbungsunterlagen sind aus dem Jahr 1851. Für einen Dreizehnjährigen ist es eine erstaunliche Komposition, zumal der Junge wenig Anregung von außen erhielt und aufgrund seiner Ausbildung in der Provinz mit dem neuesten Stand der Kompositionsgeschichte keineswegs vertraut sein konnte. Ob das Kyrie jemals aufgeführt wurde, wissen wir nicht. Allenfalls wurde es in Vaduz oder Feldkirch in einem Gottesdienst gespielt. Womöglich ist also davon auszugehen, dass es sich bei der Präsentation im Konzert des Neeber-Schuler-Chores am 8. Dezember 2013 um eine Uraufführung handelt. Eine praktische Ausgabe des Werkes ist in Vorbereitung.

Dr. Ulrike Kienzle

# Preisausschreiben für das Chorfoto auf dem Titelblatt

Ihr Chor könnte auf dem nächsten Titelblatt des Hessischen Chorspiegels zu sehen sein. Dafür müssten Sie zwei Schritte tun:

**1. Das unten stehende Rätsel lösen.**

**2. Die zwei „wohlgelauntesten“ Fotos Ihres Chores einsenden.**

Unter den ersten 10 richtigen Einsendungen wird das schönste Foto vom Redaktionsteam (s. Impressum) ausgewählt und erscheint dann auf dem nächsten Exemplar Ihres Hessischen Chorspiegels. **Zusätzlich verlosen wir einmalig zwei Eintrittskarten für die Landesgartenschau am ersten Tag des Hessischen Chorfestivals am 28. Juni 2014.**

**Wir wünschen viel Spaß und Erfolg beim Rätseln!**

**\$\$\$ Rahmenbedingung \$\$\$**

Bestätigen Sie, dass Sie im Besitz der Bildrechte sind und dass der Hessische Sängerbund das Bild im Hessischen Chorspiegel und auf seiner Homepage veröffentlichen darf.

**!!!Einsendeschluss ist der 12. Januar 2014!!!**

Das Lösungswort des letzten Rätsels lautete – **Grundton**.

**Frage: Welche „Weihnachtsmusiken“ waren ursprünglich ein Lied oder Tanz?**

- 1. „Hirtenmusik“ in der Musik:
- 2. Ort der hessischen Landesmusikakademie:
- 3. Moll-Tonart mit drei b:
- 4. Vorname des Vorsitzenden der Hessischen Chorjugend:
- 5. Tonabstand:
- 6. ehemalige Fastenzeit vor Weihnachten:
- 7. Ortsteil von Wiesbaden, Ort der Chorleiterfortbildung:

**Lösungswort:**

**Kleiner Tipp:** Manchmal auch mit „a“ am Ende geschrieben.

## Haste Töne – Sprachen ...

haben eine klangliche und eine rhythmische Komponente und damit eine über die Bedeutung des Wortes hinausreichende emotionale Wirkung. Wir kennen das vielleicht noch aus dem Deutschunterricht: Gedichte mit viel o und u, ohne harte Mitlaute als klangliche Verdeutlichung einer Abendstimmung. Viele k, p, t und Zischlaute für Knackiges sucht man in „alles schläft, einsam wacht“ vergeblich. Gute Vokalmusik hat dies immer in die Komposition einbezogen. Wir spüren es, wenn das fehlt, beispielsweise bei übersetzten Liedern: Manche Töne sind mit einem anderen als dem originalen Laut nicht so gut erreichbar, in der Originalsprache aber wohlklingend und stimmchonend. Ebenso bringt manche rhythmische Struktur in der Übersetzung den Sänger in Not oder ins Straucheln. Die Übersetzer umgehen solche Probleme manchmal, indem sie der eigentlichen Bedeutung einer Formulierung aus dem Weg gehen. Dann sind wir schnell bei der Frage: Entspricht der

Gestus des Textes noch der Musik? Italienische Opern, der Messias von Händel oder das Mittelhochdeutsch der Carmina Burana – es wäre nicht mehr von solcher Wirkung. Sprache ist aber auch regionaltypisch: Ein norddeutscher Komponist wäre nicht auf die Idee gekommen, den Text „Es ist ein Tierlein auf der Welt“ mit einem langen Auftakt auf Es zu komponieren. Dieses Merkmal wäre typisch süddeutsch. Manche Reime funktionieren in anderer Mundart nicht so gut. Sprache verändert sich auch im Laufe der Zeit: Jeder von uns merkt einem Text sofort an, dass er der Großeltern-Generation zugehört. Dem Manne, dem Kinde würde heute keiner mehr sagen. Und es ist schon immer so gewesen, dass der Rest der Bevölkerung die Sprache der Jugend mit einem Kopfschütteln quittierte. Man muss aber versuchen zu verstehen und wo das nicht geht, wenigstens versuchen zuzulassen, will man seinen Gesprächspartner nicht

verlieren. In Wissenschaftlerkreisen hat es sich durchgesetzt, dass sich jeder in seiner Sprache erklärt. So kann er zur Darstellung seines Themas aus dem Vollen schöpfen. Es ist dann die Sache des Anderen, selbst oder mithilfe eines Übersetzers zu verstehen. Wäre es nicht unklug, die Sprache Musik auf einen allen gemeinsamen Grundwortschatz zu reduzieren? Wenn sich in der nächsten Generation eine neue musikalische Sprache herausbildet, können wir dann nicht mithilfe von Toleranz und Übersetzer sagen „Ja, auch das gehört dazu“? Demnächst feiern wir Weihnachten, die Geburt eines Kindes, einer neuen Generation. Und wir erwarten nicht ernsthaft von dem Kinde, dass es sich der Sprache seiner Urgroßeltern bemächtigt. Im Spannungsfeld zwischen liebgeordneter Tradition und anregend-frischen Neuerungen wünsche ich Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit,

**Ihre Andrea Hermes-Neumann**



## Interview mit Landrat Krebs

Der Hochtaunuskreis hat mithilfe einer Stiftung, der Johann-Isaak-von-Gerning-Stiftung, und dem Sängerkreis Hochtaunus im Jahr 2011 auf Anregung des Sängerkreises einen Kreisjugendchor eingerichtet. Die Schirmherrschaft des Chores hat Herr Landrat Ulrich Krebs. Bereits vorher wurden ein Auswahlchor und ein Kreisjugendorchester unterstützt. Nach zwei Jahren kann nicht nur von einem erfolgreichen Start gesprochen werden. Die musikalische Leitung hatte von Anfang an Jan Schumacher, mit Unterstützung durch Veronika Bauer.

**CS:** Herr Krebs, den Kreisjugendchor des Kreises Hochtaunus gibt es seit 2011. Mussten Sie überredet werden zu einem Kreisjugendchor?

**Herr Krebs:** Das war fast eine Selbstverständlichkeit, als der Sängerkreis dies anregte. Kurze Zeit vorher hatten wir bereits ein Kreisjugendorchester gegründet und gute Erfahrungen gemacht.

**CS:** Gab es für Sie andere Gründe als Ihr Amt, die Schirmherrschaft zu übernehmen?

**Herr Krebs:** Das war mir wichtig. Ich habe Freude am Chorgesang, an Musik.

**CS:** Haben Sie persönlich eine Beziehung zum Musikmachen?

**Herr Krebs:** Ich hatte als Kind Klavierunterricht, aber nicht Gelegenheit gehabt, in einem Chor oder Schulchor zu singen.

**CS:** Als Landrat ist man eher in der Situation des Pianisten, der dann auch Kammermusik macht; denken Sie, dass das Singen im Chor oder Musizieren im Orchester bessere Gesellschaft macht?

**Herr Krebs:** Diese Überlegungen spielten dabei nicht so sehr eine Rolle. Wesentlicher war die Überlegung, die gute Arbeit, die in den Schulen geleistet wird, zu bündeln und hervorzuheben. Um dies tun zu können, werden die Schüler, die an dem Chor oder dem Orchester teilnehmen, jeweils an einer Woche des Schuljahres zusammengerufen. Chor und Orchester haben parallel ihre Probenwochen, in Absprache mit den Schulen, die in dieser Zeit vor den Sommerferien ihre turnusmäßigen Projektwochen machen. Dadurch fehlen die Jugendlichen nicht im Regelunterricht. Die einmal im Jahr stattfindende einwöchige Probenphase ist auch deshalb so eingerichtet, damit der Kreisjugendchor nicht in Konkurrenz zum Schulchor oder dem Verein gerät. Die Schulen und die Schüler dürfen auf keinen Fall in



© Michael Brose

eine Konfliktsituation dadurch geraten – es geht nur mit den Schulen.

**CS:** Bei der Verwendung öffentlicher Gelder steht ja auch immer die Frage nach dem Nutzen im Raum. Gibt es Auflagen seitens des Kreises und der Stiftung für unterstützende Zuwendungen?

**Herr Krebs:** Die einzige Bedingung zur Teilnahme an Chor und Orchester des Kreises ist, dass die Jugendlichen eine Schule des Kreises besuchen. Dies ist so formuliert, weil heute viele Grenzen fließend sind. Weitere Auflagen gibt es nicht.

**CS:** Macht der politische Kreis Gebrauch von der Existenz solcher repräsentativer Einrichtungen, Chor und Orchester? Binden Sie sie in andere, auch politische, Veranstaltungen ein?

**Herr Krebs:** Wir versuchen, die Konzerte am Ende einer Probenphase zu verbinden. Das gelingt natürlich nicht uneingeschränkt, zumal die Termine kurz vor den Sommerferien liegen. Kurz vor Weihnachten findet immer ein Konzert in einer Kirche statt, mit den besonders schönen Auftritten aus verschiedenen Schulen. Das ist eine schöne Veranstaltung. Schön wäre natürlich auch die Möglichkeit, mit Kreisjugendchor und -orchester an dieser Stelle zum Beispiel das Weihnachtsoratorium aufzuführen. Aber, wie gesagt, es soll keinesfalls zu einer Konkurrenz- oder Konfliktsituation kommen. Eventuell kann man aber zusätz-

lich Probenwochenenden machen, dann wäre mehr Gelegenheit, Konzerte und andere Veranstaltungen zu vernetzen.

**CS:** Welche Tipps würden Sie Ihren Amtskollegen geben, die etwas Ähnliches einrichten wollen?

**Herr Krebs:** Geld ist dabei nicht die Hauptsache. Wichtig ist, mit entsprechenden Fachleuten und Engagement die Sache anzugehen. Die Position als Landrat hat dabei fördernde Wirkung, wenn es darum geht, Fremdmittel zu erschließen.

**CS:** Ihre Freude am Kreisjugendchor, seiner Existenz, seinen Konzerten und seinem Niveau kann man sehen, wenn Sie darüber sprechen. Haben Sie musikalische Vorlieben?

**Herr Krebs:** Ich mag die klassische Chormusik ebenso wie moderne, kann mich an beidem freuen und die Jugendlichen tun das offensichtlich auch. Das Schöne an diesen Konzerten ist doch gerade, dass Musik aus verschiedenen Zeiten und mit durchaus unterschiedlicher Wirkung nebeneinandersteht, in einem Konzert verbunden zu einem Ganzen.

Sehr geehrter Herr Krebs, herzlichen Dank für dieses Interview.

**Andrea Hermes-Neumann und Michael Brose**

## Treffen der Frauenreferentinnen

Am 5.10.2013 trafen sich die Frauenreferentinnen der Sängerkreise auf Einladung des HSB in Frankfurt/Nieder-Erlenbach.

Dort wurden sie nicht nur von Andrea Hermes-Neumann, Frauenreferentin des HSB, sondern auch von Herrn Peter Wimmers, Vorsitzender des Sängerkreises Frankfurt, willkommen geheißen. Erfreut wurden auch wieder einige Neue in der Runde aufgenommen.

In sehr freundlich-angeregtem Austausch nahmen sich die Damen mehrerer Themen an: Der Tag der Frauenstimme in Fulda wurde sehr gelobt und auch die damit verbundene Kommunikationsebene. Die Idee der Regionaltreffen des HSB wurde, auch hinsichtlich der Möglichkeiten, benachbarte Sängerkreise für einzelne Projekte zu vernetzen, diskutiert. An dieser Stelle wurden Entwicklungen geschildert, die nicht zuletzt auch durch diese Treffen möglich sind, zwei Sängerkreise, die miteinander einen Tag der Frauenstimme planen, ein Bus von zwei Sängerkreisen nach Fulda. Fazit: Wenn man sich nicht kennt, (be-)sucht man sich auch nicht.

Großen Beifall fand die Idee, eine Liste von Frauenchorliteratur zum Thema „Geselliges“ anzulegen. Hier haben viele Chöre eine Repertoire-Lücke. Brigitte Hutz, SK



Offenbach, unterhielt nicht nur mit ihrem 15-minütigen Vortrag darüber, wie Frauenleben in der Zeit aussah, als die Männer im 19. Jahrhundert auszogen, um Chöre zu gründen, sondern die damit in Zusammenhang stehenden Auswirkungen auf Frauenchöre und Frauenchorliteratur wurden

durch ihre Ausführungen begreifbarer.

Einig waren sich alle, dass sehr erfreuliche Fortschritte in Gang sind, aber noch etliche Wege zu bahnen und zu gehen bleiben.

**Andrea Hermes-Neumann**

# NEU



## Der E-Mail-Newsletter des Hessischen Sängerbundes

*In unregelmäßigen Abständen informieren wir Sie per E-Mail über Aktuelles rund um den Chorgesang in Hessen. Wenn Sie sich für den HSB-Newsletter anmelden möchten, schicken Sie einfach eine entsprechende E-Mail an [newsletter@hessischer-saengerbund.de](mailto:newsletter@hessischer-saengerbund.de)*

# Kennen Sie den? Der Hessische Sängerbund



Am 26. Oktober 1924 wurde er wieder geboren. Wer? Na, der Hessische Sängerbund! Das ist der zweite von drei „Geburts-tagen“.

Der erste Geburtstag liegt noch im Dunkeln. Durch die Gründungs-urkunde des Deutschen Sängerbundes wissen wir, dass es einen Hessischen Sängerbund gab, denn dieser unter-schrieb die Urkunde mit.

Das zweite Gründungsdatum ist dieser Oktober-Tag vor 90 Jahren. In der Chronik des Maintal-Sängerbundes ist zu lesen: „Die Gründung des Hessischen Sängerbundes - Im Jahre 1924 kommt es zur Gründung eines weiteren Sängerbundes. Auf Initiative des Ministerialrates Dr. Rudolf Siegert entsteht am 26. Oktober 1924 der Hessische Sängerbund mit Sitz in Darmstadt. In der Satzung dieses Bundes heißt es, daß nicht-hes-sische Chöre nur dann aufgenommen werden können, wenn sie Mitglied einer in Hessen bestehenden übergeordneten Organisation sind. Dies trifft für die im Maintal-Sängerbund organisierten bayerischen Chöre zu, denn dieser hat seinen Sitz wieder in Offenbach. Bald findet man den einst selbständigen Bund samt all seinen Mitgliedschören als Gruppe I, Gau 1 bis 6, in der Hessen-Organisation.“ Nach der Gleichschaltung im Jahr 1933 kam es zu einer dritten Geburt, einer weiteren Neu-Gründung nach dem 2. Weltkrieg. Diese fand am 6. Dezember 1953 statt, sodass es jetzt 60 Jahre sind.

Wiedergeburt in verändertem Erscheinungsbild ist etwas, das in allen Mythen und Religionen thematisiert wird. Diese Reihe von drei Geburtstagen durch nahezu 180 Jahre verdeutlicht, wie tief das Bedürfnis nach Singen in Gemeinschaft in der Bevölkerung und der Wunsch nach Stabilisatoren in einer sich politisch und sozial verändernden Gesellschaft ist.

Andrea Hermes-Neumann



## IHR STIMMGEWALTIGER MEDIENDIENSTLEISTER

Plakate  
Vereinszeitungen  
Briefbogen  
Eintrittskarten  
Trauerkarten  
Flyer  
Visitenkarten  
Chroniken  
Hochzeitskarten  
Banner  
Prospekte



# A Cappella Das Sängermagazin!



Starker Partner der Chorszene

**DRUCK- UND PRESSEHAUS NAUMANN** GmbH & Co. KG  
Gutenbergstraße 1 · 63571 Gelnhausen · www.gnz.de

## Chorleiterbörse

Erfahrene Dipl. Chorleiterin und Pianistin übernimmt noch einen Chor im Raum **Frankfurt, Wiesbaden, MTK, Darmstadt**. Ich kann für Sie Chorsätze umschreiben und perfekt am Klavier begleiten. Kontakttelefon: 0173/651 48 22.

Gemischter Chor (ca. 35 Aktive) in **Rodgau** sucht ab nächstem Jahr einen neuen Chorleiter. Bevorzugte Probetermine: donnerstags; Telefon 06106-23574

Aufgeschlossener **Chorleiter mit Ausbildung** und langjähriger Erfahrung in verschiedenen Chorkategorien **kann ab Februar 2014 die Leitung eines Chors in der Region HU, ALZ, GN, SLÜ, BÜD übernehmen**, gerne auch mit Ambitionen für eine Neuausrichtung im Chor oder der Erweiterung mit einer neuen Chorkategorie. Im Vordergrund soll ein leistungsangepasster moderner Chorgesang mit Niveau stehen, ohne den Spaß am Singen und der Gemeinschaft zu vernachlässigen. Offen für alle Stilrichtungen und Chorgattungen. Kontakt per E-Mail: chorarchitekt@web.de

Erfahrender Chorleiter könnte noch einen Chor übernehmen. Möglichst donnerstags, eventuell dienstags. Raum **Darmstadt** (bis ca. 35 km). Telefon: 06071/4989405

Junge Chorleiterin mit Pep sucht aufgeschlossenen Chor! Qualität durch Groove, Sound und Show ist meine Devise, sowie ein gesunder Stimmeinsatz. Ein breit gefächertes Schulmusikstudium mit Hauptfach Klavier und Nebenfach Gesang ergänzen sich mit meiner Freude an Musik. Interessiert? 0177-4150617, Raum **Wiesbaden und Umgebung** (bis ca. 40km)

Chorleiter, studierter Musiker (51 J. alt) aus **Kronberg im Taunus** könnte noch zwei Chöre übernehmen. Meine Schwerpunkte liegen auf gemischten Chören, Männer- und Frauenchören. E-Mail : sergej.batt@hotmail.com, Mobil: 0172 7483530

## Veranstaltungsübersicht 2014 Hessischer Sängerbund e.V.



### 15. Februar 2014

Reading Session „Reine Männersache“  
Chorleiterschule Marburg

### 8.–9. März 2014

43. Chorleiterfortbildung – Wilhelm-Kempf-Haus in  
Wiesbaden-Naurod

### Vorankündigung

### 17. und 18. Mai 2014

13. Chorstudio für Kids und Teens  
im Alter von 6 bis 15 Jahren  
Oberreifenberg, Jugendherberge

## Redaktionsschluss: 12. Januar 2014

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir ein friedliches und schönes Weihnachtsfest sowie ein gesundes und glückliches Jahr 2014!

### Die Geschäftsstelle informiert:

Vom 24. Dezember 2013 bis 03. Januar 2014 ist die Geschäftsstelle geschlossen.

### GEMA-Formulare:

Bitte melden Sie Ihre Veranstaltungen im Nachhinein ausschließlich mit dem aktuellen GEMA-Formular ([http://www.hessischer-saengerbund.de/dokumente/GEMA-Fragebogen\\_choere\\_dcv\\_2.pdf](http://www.hessischer-saengerbund.de/dokumente/GEMA-Fragebogen_choere_dcv_2.pdf)). So vermeiden Sie Verzögerungen und Rückfragen.

### Ehrungsanträge:

Bitte beachten Sie, dass Sie Ihre Ehrungsanträge 6 Wochen vor Ihrer Ehrungsveranstaltung in der Geschäftsstelle einreichen. Vielen Dank!

# Der Hessische Sängerbund gratuliert

## 65 Jahre Singen:

Georg Schaffner	GV Harmonie e.V. Biebesheim
Rudi Hahn	GV Männerchor 1879 Ober-Mörlen
August Straus	Gesangverein Eintracht 1878 e.V. Babenhausen
Hans Grimm	GV Liederkranz-Frohsinn Eppertshausen
Karlheinz Müller	GV Liederkranz-Frohsinn Eppertshausen
Karl Heltzel	GV Liederkranz 1891 e.V. Hergershausen
Franz Boller	AGV Eintracht Münster 1901 e.V.
Karl Geist	Männergesangverein 1845 Münster e.V.
Peter Weber	Gesangverein Germania 1890 e.V. Eppertshausen
Heinrich Schweitzer	Sängerlust 1911 Karben-Kloppenheim e.V.
Erich Jox	GV Eintracht 1894 Wohnbach
Heinrich Pfeffer	GV Eintracht 1918 Ockstadt e.V.
Werner Ewald	GV Eintracht 1918 Ockstadt e.V.
Johann Beckmann	Frohsinn-Chöre Ober-Roden
Hans Hitzel	Frohsinn-Chöre Ober-Roden
Michael Gotta	Frohsinn-Chöre Ober-Roden
Franz Jäger	Frohsinn-Chöre Ober-Roden
Heinrich Voltz	Frohsinn-Chöre Ober-Roden
Wendelin Rühl	GV Germania 1903 Seligenstadt e.V.
Werner Burkhard	GV Germania 1903 Seligenstadt e.V.
Bruno Litzinger	MGV Eintracht 1893 Erbach/Ts. e.V.
Willi Knaf	Männerchor Büdingen 1840/1926 e.V.
Herbert Gardon	Sängerchor der Turngemeinde 1848 e.V. Seligenstadt
Rudolf Christ	GV „Einheit“ Echzell
Erhard Börner	GV „Harmonie“ 1879 Bernbach e.V.
Adolf Masal	GV Liederfreund 1858 Froschhausen e.V.
Karl Sommer	GV „Eintracht“ 1869 Watzborn-Steinberg e.V.
Josef Kraus	Svvgg. Bleidenstadt-Watzhahn 1891 e.V.
Heinz Besier	Svvgg. Bleidenstadt-Watzhahn 1891 e.V.
Josef Freundl	Sängerchor Frohsinn 1925 Obertiefenbach e.V.
Walter Hufsky	Sängerchor Frohsinn 1925 Obertiefenbach e.V.
Ernst Diehl	Männergesangverein 1861 Eudorf
Walter Wissel	Gesangverein Germania 1859 e.V. Hainstadt
Alois Schad	Chorvereinigung Cäcilia NeuhoF
Edwin Oswald	MGV Club Harmonie 1911 Rüsselsheim e.V.
Hermann Weber	GV Liederkranz 1873 e.V. Münster
Franz Gübitz	GV Liederkranz 1873 e.V. Münster
Ludwig Keilmann	GV Liederkranz 1848 e.V. Bürstadt
Willi Hofmann	SKV Rot-Weiß 1954 Darmstadt e.V.
Margot Funk	Frauenchor „Heimatklang“ Elkerhausen
Alma Höhler	Frauenchor „Heimatklang“ Elkerhausen
Lieselotte Ketter	Frauenchor „Heimatklang“ Elkerhausen
Maria Meuser	Frauenchor „Heimatklang“ Elkerhausen
Loni Schmidt	Frauenchor „Heimatklang“ Elkerhausen
Herta Weber	Frauenchor „Heimatklang“ Elkerhausen
Hedwig Kessler	GV „Victoria“ 1879 Garbenteich e.V.
Werner Wallbott	GV „Victoria“ 1879 Garbenteich e.V.
Karl Emrich	GV „Liederhain“ 1923 Borsdorf e.V.
Irmgard Zoll	GV „Liederhain“ 1923 Borsdorf e.V.
Walter Kräger	GV Sängerkranz 1892 Fürth/Odw.
Walter Knapp	GV Sängerkranz 1892 Fürth/Odw.
Liesel Knapp	GV Sängerkranz 1892 Fürth/Odw.

## 75 Jahre Singen:

Wilhelm Weber GV Liederkranz 1919 Melbach e.V.

## 10 Jahre 1. Vorsitzende(-r):

Wolfgang Melchert	Gem. Chor „Concordia“ Barig-Selbenhausen e.V.
Dr. Manfred Spahn	MGV „Harmonie“ 1949 Brombach-Kröckelbach
Martina Hagel	CV „Liedertafel“ 1919 Oberzeuzheim e.V.
Erhard Langsdorf	MGV „Eintracht“ 1861 Rödgen
Klaus Niebling	Hofmann'scher Chor e.V. Fulda

## 25 Jahre 1. Vorsitzende(-r):

Heinrich Herz	MGV Concordia 1889 Rüdigheim e.V.
Karl-Heinz Erwe	MGV Germania 1838 Walsdorf e.V.

## 10 Jahre 2. Vorsitzende(-r):

Andreas Petri	Turn- und Gesangverein 1913 Wingsbach e.V.
---------------	--------------------------------------------

## 10 Jahre Kassierer(-in):

Karin Schacherl	Gemischter Chor Liedertafel Niederwalgern
-----------------	-------------------------------------------

## 25 Jahre Kassierer(-in):

Ernst Jung	GV Concordia 1964 Dorn-Assenheim
------------	----------------------------------

## 40 Jahre Kassierer(-in):

Hans Gärtner	GV Harmonie Ober-Schönmattenweg e.V.
--------------	--------------------------------------

## 10 Jahre Schriftführer(-in):

Bernhard Wolbert	MGV „Harmonie“ 1949 Brombach-Kröckelbach
------------------	------------------------------------------

## 25 Jahre Vorstandstätigkeit:

Manfred Löbig	AGV Eintracht Münster 1901 e.V.
Bernd Löw	MGV Liederkranz 1861 Bad König
Egon Hillenbrand	Chorgemeinschaft 1923 Fulda-Lehnerz

## 40 Jahre Chorleiter(-in):

Herbert Häfner	Langenselbold
Wolfgang Häfner	Langenselbold

## 10 Jahre Schriftführer im Sängerkreis:

Edgar Roßkopf	Kreis-Chorverband Dieburg e.V.
---------------	--------------------------------

## 25 Jahre Vorstandstätigkeit im Sängerkreis:

Sigrid Ganz	Sängerkreis Heimatland
Gerlinde Wagner	Sängerkreis Heimatland

# Hessisches Chorfestival auf der Landesgartenschau Gießen 28. und 29. Juni 2014



Singen auf den Bühnen der Landesgartenschau – Wettbewerb – Beratungssingen – Workshops – Offenes Singen – Open-Air-Konzert SCALA & Kolacny Brothers

## Ein Interview mit Volker Schwarz, Landesgartenschau-Veranstaltungsmanagement

Herr Schwarz, Sie sind verantwortlich für das Veranstaltungsmanagement der Landesgartenschau 2014. Wie kam es zu der Idee, die hessischen Chöre zu einem Chorfestival auf die Gartenschau einzuladen?

**VS** Durch meine Erfahrungen mit tollen Chorfesten auf unterschiedlichen Bundes- und Landesgartenschauen stand es für mich von vornherein fest, wieder ein solches einzigartiges Festival umzusetzen.

Als Kooperationspartner für das Chorfestival wählten Sie den Hessischen Sängerbund, der auch beim Chorfestival auf der Landesgartenschau 2010 in Bad Nauheim mit von der Partie war. Welche Erwartungen setzen Sie in diese erneute Zusammenarbeit?

**VS** Ich denke, dass alle Beteiligten die tollen Stunden und Tage auf der Gartenschau in Bad Nauheim noch in Erinnerung haben. Eine Philosophie, auf die ich gerne baue: „Never change a winning team.“

Nach dem Erfolg auf der Gartenschau in Bad Nauheim kam vom Hessischen Sängerbund die Idee, das Singen hessischer Chöre auf der Landesgartenschau mit dem Hessischen Chorfestival zu verbinden. Ein großer Teil des Festivalprogramms findet auf dem Gartenschauengelände statt. Welche Erwartungen knüpfen Sie für die Landesgartenschau an diese Großveranstaltung?

**VS** Es bedeutet für beide Seiten eine Win-Win-Situation. Wir finden es schön, dass der Chorverband die Plattform Landesgartenschau nutzt und die Thematik Chor mit allen seinen Facetten der breiten Öffentlichkeit zugänglich macht. Gerade im jetzigen Generationsumbruch sicher eine gute Chance, neue Stimmen zu gewinnen.

Gerne unterstützen wir dieses Vorhaben und freuen uns auf die rege Berichterstattung zu diesem großen Chorfestival auf der Landesgartenschau 2014 in Gießen, im Vorfeld und Nachgang.

Ein Chorausflug mit gemeinsamem Singen auf dem herrlichen Gelände der Landesgar-



tenschau - das kam schon 2010 in Bad Nauheim gut bei den hessischen Chören an. Mit welchem „Bonbon“ versüßen Sie Chören den Auftritt auf einer der Bühnen der Landesgartenschau?

**VS** Wir werden die gleichen Regelungen haben wie auf der Landesgartenschau in Bad Nauheim. Näheres ist aus den Bewerbungsunterlagen zu entnehmen. Ich denke, dass die Bonbons von damals auch in Gießen Appetit machen sollten.

Das Organisationsteam des Hessischen Sängerbundes konnte sich bereits auf dem Gelände der Gartenschau umsehen und mit Ihnen die möglichen Standorte der Bühnen besprechen. Wie viele Bühnen wird es insgesamt geben und wie werden sie auf dem Gelände verteilt sein?

**VS** Wie gemeinsam festgelegt, wird es je nach Bedarf ca. fünf bis sieben Auftrittsorte im Gelände und zwei im Innenstadtbereich geben. Damit es zu keiner gegenseitigen Störung kommt, wurden die Standorte entsprechend verortet.

Vor allem beim „Offenen Singen“ und beim Open-Air-Konzert mit „SCALA & Kolacny Brothers“ am 28. Juni werden viele Teilnehmer erwartet. Gibt es für interessierte Besucher dabei etwas zu beachten? Muss man sich rechtzeitig um Eintrittskarten zur Landesgartenschau kümmern?

**VS** Als erstes hoffen wir gemeinsam auf gutes Wetter und dass viele Gäste kommen. Da es bei uns keine nummerierten Sitzplätze gibt und wir nur ca. 400 Stühle an der Bühne vorhalten, ist es wichtig, sich rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltungen einen

Platz zu sichern. Das heißt aber nicht, dass wir nicht genügend Platz hätten. Es gibt jede Menge zusätzliche Stehplätze, von denen die Veranstaltung gut verfolgt werden kann. Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass wir keine Sitzplatzgarantien geben können. Eintrittskarten können für diese Veranstaltung direkt an den Kassen erworben werden.

Allein die schön gestaltete Parkanlage ist eigentlich schon Grund genug für einen Besuch auf der Landesgartenschau in Gießen. Aber was erwartet den Besucher noch? Was macht den Besuch außerdem zu einem besonderen Erlebnis?

**VS** In der Tat können unsere Gäste jeden Tag etwas anderes erleben. Es gibt diverse Themen und Veranstaltungen, wo sich jeder finden wird. Von A wie Ausstellungen bis Z wie Zauberei wird alles geboten. Selbstverständlich ist auf dem Gelände auch für das leibliche Wohl gesorgt. Mehrere gastronomische Standorte laden zum Verweilen ein.

Als Medienpartner für die Landesgartenschau in Gießen und für das Hessische Chorfestival konnte wieder hr4 gewonnen werden. Was ist von Seiten der Landesgartenschau und von hr4 an Werbung für das Hessische Chorfestival geplant?

**VS** Wir stehen mit dem hr4 eng in Kontakt und tauschen uns regelmäßig aus. Es gibt viele Ideen, deshalb bitte ich um Ihr Verständnis, dass wir noch nichts abschließend sagen können.

Sie planen nicht nur Veranstaltungen für die Landesgartenschau, sondern können auch täglich die Fortschritte auf den Ausstellungsflächen verfolgen. Was könnte Ihr persönliches Highlight werden und worauf können sich die Chöre und auch alle anderen Besucher in Gießen besonders freuen?

**VS** Die ganze Landesgartenschau ist ein Highlight, es wäre unfair, hier den persönlichen Geschmack als Wertung abzugeben.

Herr Schwarz, wir danken für das Interview und die gute Zusammenarbeit.

**Die Fragen stellte Brigitte Rhein**

# Workshop mit SCALA beim Hessischen Chorfestival 2014 in Gießen



**Wenn dich die Songs von SCALA & KOLACNY-BROTHERS begeistern, du bereits ein Konzert mit dem belgischen Mädchenchor erlebt hast oder einfach gerne singst und neugierig bist – komm zum Workshop von SCALA!**

Wir laden dich ein, die Sängerinnen von SCALA und den Chorleiter, Stijn Kolacny, live zu erleben. Vor ihrem großen Konzert am Samstagabend, 28. Juni 2014 um 20 Uhr auf der Landesgartenschau in Gießen, gibt die Gruppe bei einem Workshop einen Einblick in ihre Arbeit. Die Mädels und ihr Chorleiter singen mit euch und verraten, was eine tolle Performance ausmacht.

Es finden zwei identische Workshops am 28.6.14 von 10:30-13:00 Uhr und von 14:00–16:30 Uhr in Gießen statt. Um eine ausgewogene stimmliche Besetzung hinzubekommen, übernimmt die Hessische Chorjugend die Einteilung.

**Dieses super Angebot gilt für alle Sängerinnen zwischen 13 und 27 Jahren.**

**Für das gesamte Paket:**

Eintritt Landesgartenschau Gelände



**SCALA -Workshop und SCALA & KOLACNY-BROTHERS-Konzert**

zahlst du nur 10,- € (13–17 Jahre) bzw. 20,- € (18–27 Jahre).

Zur Vorbereitung werden pdf- und mp3-Dateien zur Verfügung gestellt.

**Weitere Infos und Anmeldung:**

Hessische Chorjugend  
Mauerweg 25, 61440 Oberursel  
Telefon: 06171 5038917  
Telefax: 06171 5038927

E-Mail: [kontakt@hessische-chorjugend.de](mailto:kontakt@hessische-chorjugend.de)  
[www.hessische-chorjugend.de](http://www.hessische-chorjugend.de)

## Anmeldung zum Workshop mit Chormitgliedern von SCALA und Chorleiter Stijn Kolacny

**am 28. Juni 2014 um 10:30–13:00 Uhr oder 14:00–16:30 Uhr in Gießen**

Name:

Geburtsdatum:

Anschrift:

Mitglied im:

Telefon:

Stimmelage:

E-Mail:

Name des/der Erziehungsberechtigten

Datum:

Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten)

Anmeldungen bitte an die Geschäftsstelle der Hessischen Chorjugend senden (s.o.). Formular nur für eine Person verwenden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Anmeldung ist für beide Teile verbindlich.

Die Kursgebühr von 10,- € (für Sängerinnen von 13–17 Jahren) und 20,- € (für Sängerinnen von 18–27 Jahren) ist nach Anmeldebestätigung unter Angabe des Namens der Teilnehmerin auf das Konto der Chorjugend: Raiffeisenbank Oberursel eG, Konto-Nr. 470996, BLZ 500 617 41 zu überweisen.

## 5. Jugendchorstudio der Hessischen Chorjugend ein voller Erfolg



Am Samstag, 16. November, war es endlich so weit, das Jugendchorstudio 2013 fand im Haus der Jugend in Frankfurt statt und hatte den Berliner Arrangeur, Komponisten und Chorleiter Carsten Gerlitz zu Gast. An den beiden intensiven Proben tagen erlernten gut 70 Jugendliche acht Chorstücke, darunter bekannte Hits wie „Junimond“ von Echt und „Eternal Flame“ von den Bangles. Auch das von Gerlitz frisch komponierte Stück mit dem passenden Titel „Just sing it“ gehörte

zum Programm. Die Atmosphäre in den Proben war eine tolle Mischung aus Konzentration und viel Spaß. Mit viel Witz und Können brachte Gerlitz den erfahrenen Chorsängern und -sängerinnen die Botschaft hinter den Stücken näher, dies auch mit ungewohnten Singanleitungen wie z.B. „Singt diese Stelle wie ein vorbeifahrendes Auto“. Dabei legte er auf Sprache und Rhythmus sehr viel Wert, was im Abschlusskonzert in der evangelischen Kirche am Dornbusch jeder der ca.

150 Zuhörer sofort merkte. Das Publikum war sehr angetan von der Souveränität, mit der die Jugendchorstudienteilnehmer und -teilnehmerinnen diese gänzlich neu erlernten Stücke präsentierten und in den Reihen der Jugendlichen freut man sich schon sehr auf das nächste Chorstudio der Hessischen Chorjugend. Ein Dank der Chorjugend geht an alle Teilnehmer, Carsten Gerlitz, die Dornbuschgemeinde und den Helbling-Verlag, der unter anderem die Noten sponserte. **Marie Iffland**





# SINGEN ist KLASSE!

ein Kooperationsprojekt der Hessischen Chorjugend  
zwischen Schule und Verein im Rahmen der SINGEN.Bündnisse

Der Deutsche Chorverband hat vom Bundesministerium für Bildung 10 Millionen Euro für die Förderung des Chorgesangs mit Kindern von 3 bis 12 Jahren bekommen. Unter dem Titel SINGEN.Bündnisse sollen in den nächsten Jahren neue Kooperationen entstehen, die das gemeinsame Singen von Kindern in dieser Altersgruppe zum Ziel haben.

**Die Hessische Chorjugend möchte die Initiative aufgreifen und mit folgender Idee unterstützen:**

Unter dem Titel:

**SINGEN ist KLASSE!** möchten wir **SINGEN.Bündnisse zwischen Gesangsvereinen und Schulen ins Leben rufen** und so die **praktische Nachwuchsarbeit in den Vereinen fördern**.



Da ein SINGEN.Bündnis immer von drei Projektpartnern getragen wird, stellt sich die Hessische Chorjugend als dritter Partner zur Verfügung. Das Singprojekt kann die Einstudierung eines Musicals, die Erarbeitung eines Konzerts oder eines Schulfestes etc. zum Inhalt haben. Musikalische Leiter von **SINGEN ist KLASSE!** sind die Chorleiter der Gesangsvereine. Sollte sich keine Chorleiterin oder kein Chorleiter für ein Bündnis finden, wird die Chorjugend Hilfestellung bei der Suche geben. Für ein langfristiges Projekt mit einer Laufzeit von max. 20 Wochen steht eine Förderungssumme von 12.000,- Euro zur Verfügung. Am Ende eines SINGEN.Bündnisses steht immer eine Aufführung. Mehrere SINGEN.Bündnisse können sich zusätzlich zu einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung zusammenfinden.

**Für Gesangsvereine oder Grundschulen, die noch keinen Kinderchor und keine Chor-AG haben, kann dieses Projekt der Startschuss für ein Angebot sein!**

Evtl. besteht bereits eine Kooperation mit der Grundschule vor Ort? Dann könnten mit der Teilnahme an den SINGEN.Bündnissen neue Ziele finanziert werden.

Wir möchten mit dieser Initiative die Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Schulen fördern. Im Rahmen der Ganztagschulen sollte – unter Beteiligung der Vereine – der Chorgesang seinen Platz im AG-Angebot der Schulen finden.

**Machen Sie mit, denn: SINGEN ist KLASSE!**

Interessierte Vereine melden sich gerne unter Telefon 06171 5038917 oder [kontakt@hessische-chorjugend.de](mailto:kontakt@hessische-chorjugend.de). Wir helfen bei der Umsetzung und der Kontaktaufnahme mit den Schulen.

Weitere Infos zu SINGEN.Bündnisse gibt es hier:  
<http://www.deutscher-chorverband.de/singenbuendnisse/>

Kultur  
macht STARK  
Bündnisse für Bildung

Gefördert vom



## Vorankündigung im Sängerkreis Limburg

„Tag der Männerstimmen“ am 21.9.2014“ in Limburg-Lindenholzhausen

Unter dem Motto „Ein Wochenende für ihre Stimme im Sängerkreis Limburg“ vom 19.09.–21.09.2014, findet neben dem Kinder- und JugendChortag und dem mittlerweile etablierten „Tag für die Frauenstimme“ am Sonntag, dem 21.09.2014, der erste „Tag der Männerstimmen“ statt.

Jürgen Faßbender, einer der erfolgreichsten Chorleiter der Region, wird diesen Tag federführend leiten.

Öffnen Sie sich für Neues ... lassen Sie sich ein auf Altes, was zu Neuem erweckt wird und seinen sie neugierig auf diesen TAG!

### Weitere Informationen:

andrea.bruehl@saengerkreis-limburg.de

### Anmeldung ab Januar 2014!

www.saengerkreis-limburg.de

## Sängerehrung mit Chormusik vom Feinsten

Von Willibald Schenk – Limburg/Weilburg/Niederbrechen

**Schon seit Jahren zählt das Ehrungskonzert der Sängerkreise Limburg und Oberlahn zu den herausragenden Ereignissen der Region. Landrat Manfred Michel (CDU) hat die Würdigung verdienter Sängerinnen und Sänger schon längst zur Chefsache erklärt.**

Über 300 zu Ehrende und weitere Gäste waren in die Kulturhalle nach Niederbrechen gekommen. Ehrungskonzert nennt sich die Veranstaltung zwar, doch im Mittelpunkt stand das Ehrungszeremoniell, das mit Chormusik umrahmt wird.

Nach dem Auftakt durch den gemischten Chor Lollipop Niederbrechen unter der Leitung von Johannes Albrecht sprachen Gerhard Voss, der Vorsitzende des Sängerkreises Limburg, und Bürgermeister Werner Schlenz die Grußworte. Voss, der auch im Namen von Peter Sussiek, dem Oberlahn-Vorsitzenden sprach, nannte bei dieser Gelegenheit die Mitgliederzahlen der Sängerkreise. Danach hat der Landkreis zur Zeit 8500 Sängerinnen und Sänger in 140 Chören. Abgesehen vom Mitgliederschwund bei älteren Chören ist die Region Limburg-Weilburg zweifelsohne eine blühende Chorlandschaft, die auch von der Bildung neuer leistungsbetonter Ensembles profitiert.

Auch Landrat Manfred Michel machte sich für die Tradition des Singens stark, ging aber auch auf das erfolgreiche Tun der jungen Chöre ein. Und Bürgermeister Schlenz von der gastgebenden Großgemeinde nannte die Gemeinschaft der Sängerinnen und Sänger beispiellos.

Aus zeitlichen Gründen können nicht alle Geehrten genannt werden. Geehrt wurden an diesem Nachmittag Damen und Herren für 40, 50, 60, 65 und 70 Jahre aktives Singen. Aber auch einige langjährige Vorstandsmitglieder wurden ausgezeichnet. Das waren für 20 Jahre Manfred Hering (Limburger Chorfreunde) und Helga Kiefer (Heimatklang Elkerhausen). Für 25 Jahre Vorstandsarbeit wurden geehrt: Michael



Böcher (Concordia Ellar), Erwin Franzen (Sängerkreis Oberlahn), Ulrich Haibach (Liederkrans Rohnstadt), Peter Klein (Eintracht Frickhofen), Otmar Liesering (Sängerkranz Haintchen), Wolfgang Lommel (Liederkrans Rohnstadt), Mario Matthesius (Teutonia Villmar), Rüdiger Fredl, Ulrich Lindscheid, Wolfgang Poppe, Georg Schäfer, Reinhold Ulm, Hans Weiß (alle Limburger Chorfreunde) und Isolde Weber (Heimatklang Elkerhausen). Für 40 Jahre Peter Hörle (Frohsinn Waldernbach), für 50 Jahre Elfriede Reuter (Heimatklang Elkerhausen). Der Veteran unter den Jubilaren war Josef Höhler vom MGV Teutonia Villmar, der unter großem Beifall für 70 Jahre Sängertätigkeit geehrt wurde.

Rund 50 Männer standen auf der Ehrungsliste für 60-jährige Singetätigkeit, bei den Frauen waren es drei. Bereits 65 Jahre singen Margot Funk, Alma Höhler, Lieselotte Ketter, Irmgard König, Maria Meuser, Loni Schmidt, Herta Weber und Ursula Willig, davon allein sechs Frauen im Frauenchor Heimatklang Elkerhausen, der mit zu den ältesten Frauenchören des Sängerkreises zählt. Hier hat die Frauenchorbewegung in Hessen ihre stärksten Wurzeln.

Zwischen den einzelnen Ehrungsblöcken wurde musiziert. Der Frauenchor des MGV Eintracht Limburg unter der Leitung von Dorothee Laux, einer examinierten Konzertsängerin, sang beschwingte Volkslieder. Man merkte, wie sich konstruktive Stimmbildung auf den Chorklang positiv auswirkt.

Der Männerchor der Eintracht, ein Traditionsschor der Domstadt, steht mittlerweile wieder unter Leitung eines kompetenten Dirigenten. Christoph Hilfrich (Limburg) kann dabei auf langjährige Praxis zurückblicken. Der Chor überzeugte mit dem Beitrag „Wach auf mein Herz und singe“ von Paul Forster.

Eine imponierende Gemeinschaftsleistung der beiden Eintracht-Chöre stellte am Ende das anspruchsvolle Werk „Zigeunerleben“ von Robert Schumann dar. Das ursprünglich für Frauenchor geschriebene Stück, hat auch in der gemischten Gattung seine Reize.

**Willibald Schenk**

## Abend der Chöre

Volk im Schloss – unter diesem Namen wurden wieder einmal hunderte Zuschauer im August in das Schloss Dornberg nach Groß-Gerau gelockt. Dieses drei Tage dauernde Theaterfestival hat sich im Kreis Groß-Gerau bereits seit vielen Jahren durchgesetzt. Die Veranstaltung findet jährlich statt und erhielt ihren Namen angelehnt an frühere Zeiten, in denen das Volk nur Zugang zu Schlössern hatte, wenn der jeweilige Schlossherr z.B. zu Theateraufführungen ins Schloss einlud. Das Festival hat traditionsgemäß am Vorabend des ersten Tages einen ganz besonderen Auftakt: den Abend der Chöre. Diese Veranstaltung ist ein einzigartiges Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen dem Sängerkreis Groß-Gerau e.V. und der Stadt Groß-Gerau, genauer: dem Kulturbüro der Stadt. Hier werden jedes Jahr einige der besten Chöre des gesamten Sängerkreises Groß-Gerau eingeladen, um ihr Können zu präsentieren. Dieses Jahr machten die „Happy Voices“ des Gesang-

vereins Frohsinn Geinsheim unter der Leitung von Nadine Happel den Auftakt und stimmten das Publikum mit guter Laune perfekt für einen schönen Abend ein. Die „Stage Factory e.V.“ aus Groß-Gerau, geleitet von Alexa Rockstroh, war eine unerwartete Überraschung: Sie trugen Lieder aus verschiedenen Musicals vor, eingebettet in kurze Szenen, und so bekam das Publikum des Abends der Chöre auch noch ein Kurz-Musical zu sehen.

Nach einer Pause folgte der gemischte Chor „Kammerton“ aus Groß-Gerau, der mit Chorleiterin Lubja Kamuff einen Mix aus klassischer und moderner Chorliteratur präsentierte. „Mix-Dur“ der Sängervereinigung 1851 Wolfskehlen e.V. brachte mit seiner Chorleiterin Sibel Demmel und einem vorwiegend modernen deutschen Lieder-Mix noch mehr gute Stimmung in das sowieso schon gut gelaunte Publikum. Auch ein traditioneller Männerchor darf an

einem solchen Abend natürlich nicht fehlen, weshalb der Männerchor des Männergesangsvereins Liederkranz Büttelborn unter der Leitung des Kreisjugendchorleiters Markus Braun den Abend abrundete. Nach einem sehr gelungenen Auftakt mussten die Männer ihren Auftritt leider abbrechen, als einer der Sänger auf der Bühne zusammenbrach. Aus diesem Grund wurde die gesamte Veranstaltung früher beendet. Trotzdem war es, wie in den letzten Jahren, ein sehr gelungener Abend – und auch dem betroffenen Sänger geht es inzwischen wieder gut.

Der Sängerkreis Groß-Gerau freut sich schon jetzt auf August 2014, wenn es wieder heißt: Auf zum Schloss Dornberg!

**Petra Barth**  
Pressesprecherin des Sängerkreises GG

## Singen nach Noten

Stimmbildung ist wichtig - Kenntnis von Noten und ihre Umsetzung beim Singen aber auch – das ist das Fazit des vom Sängerkreis Untertaunus auf Vorschlag seiner Kreischorleiterin Angelika Seip angebotenen Seminars, das am Samstag, den 9.11., in Taunusstein-Neuhof stattfand.

Für diese Fortbildungsveranstaltung konnte Markus Braun als Seminarleiter gewonnen werden; er verstand es, seine Kompetenz in seinem Seminar ansprechend zu gestalten – dabei wurden Hilfsmittel wie Beamer, Klavier und Flipchart eingesetzt.

Ausgehend vom Grundsatz, praktische Übungen sind besser, als bloße Theorie, wurde von Beginn an gesungen:

Sinnvolle Übungen aus einem Begleitbuch, dessen Erwerb der Sängerkreis finanziell unterstützt hat, wurden gleich angewendet und als gut nachvollziehbare Mittel und Anleitungen zur Beschäftigung mit Notenwerten, Intervallen, Takt und Rhythmus angenommen – Sängerinnen und Sänger können somit schneller in die Lage versetzt werden, z. B. den Verlauf einer Melodie (Stimme) zu verfolgen und zu singen.

Ein Kanon mit gesungenen Bezeichnungen der Töne, also ohne Text, war auch für geübte Teilnehmer neu – jeder konnte also von dem Gebotenen profitieren und hinzulernen.



Abgerundet wurden die Ausführungen von Markus Braun durch seine Erklärungen zu Ursprung und Entwicklung unseres Notensystems.

Zum Schluss gab es kräftigen Applaus aller Teilnehmer für ihn – und Dank an alle Beteiligten für ein gelungenes Seminar durch unsere Kreischorleiterin.

Auch für die Durchführung der Veranstaltung durch den GV Liederkranz Neuhof gab es von allen Beteiligten Lob: Mit

den Räumlichkeiten in der Aartalhalle in Taunusstein-Neuhof steht eine gute Infrastruktur zur Verfügung; auch die Versorgung mit Speisen und Getränken rundete die gelungene Veranstaltung ab.

Für dieses Seminar stellte Markus Braun einen Kurs für Fortgeschrittene vor – der Sängerkreis sollte ihn zur Vertiefung anbieten ...

**Hartmut Waldschmidt**  
Sängerkreis Untertaunus

# Sängerkreis Friedberg/Wetterau feiert einen Geburtstag der ganz besonderen Art

## Verstaubte Klischees auf eindrucksvolle Weise musikalisch ausgebremst

„Wir müssen neue Wege gehen, sonst erstarrt das Genre Chorgesang und führt sich selbst ins gesellschaftliche Abseits“, so hatten die Verantwortlichen um die Kreisvorsitzende Bettina Winkel schon nach den letzten Kreis-Chorkonzerten konstatiert. Doch was aus ihren Ideen wurde, als die Kreisgruppe anlässlich des 60-jährigen Bestehens nach Wölfersheim eingeladen hatte, versetzte selbst altgediente Sangesfreunde in Erstaunen.

Die Idee, unter dem Motto „Gemeinsam singen macht stark“, geprägt durch die langjährigen Dirigenten Hermann Jung und Martin Bauersfeld, wurde von allen Chören angenommen und mit viel musikalischem Gefühl umgesetzt.

Woche für Woche erlebten die beiden Chorleiter innerhalb der Vereine eine Unlust, ein Müdesein und letztlich einen personellen Aderlass. Hin und wieder war man auch früher schon dazu übergegangen, einzelne Chöre zusammenzuführen, was bei einer gemeinsamen musikalischen Betreuung leicht zu bewerkstelligen war. Eines erkannten sie dabei sofort: Die Gemeinsamkeit ließ die Sangeslust ansteigen, weil endlich wieder eine große Sängerzahl ein volles Klangerlebnis brachte. Die Sängerinnen und Sänger, die sich ob der geringen Zahl von Mitsingenden stimmlich zurückhaltend und schüchtern präsentierten, lebten wieder auf, sangen freier, unbeschwerter und mit mehr Freude.

Dieses Phänomen machten sich die beiden Dirigenten zunutze. Nicht umsonst hatte man eine der großen Hallen ausgewählt, was sich angesichts der über 400 voll besetzten Plätze als gelungener Schachzug herausstellte.

Jeder der 21 Vereine musste und sollte sich im Vorfeld Partnervereine suchen, was auch schnell und völlig unproblematisch gelang. Vor allem die Kombination von Vereinen mit unterschiedlichen Leiterinnen und Leitern erfreute die Verantwortlichen, hatten sich doch die Akteure in kürzester Zeit auf die speziellen musikalischen Akzente einer fremden Chorleitung eingestellt.

In das neue Bild der Veranstaltung passten auch Grußworte des Landrats, der sein Wölfersheimer Heimspiel nutzte und vor allem den Gemeinschaftsgedanken lobte.

Weiterhin völlig neu auch, das veraltete reine Ansagen der Vereine und der Lieder

samt Komponistendaten zu unterlassen. Jede Chorgruppe stellte sich selbst durch ein Chormitglied vor, was vom Publikum mit Schmunzeln und kräftigem Applaus aufgenommen wurde. Eine Moderation der besonderen Art hatte sich Chorleiter und Vorstandsmitglied Hermann Jung einfallen lassen. Er interviewte einzelne Chormitglieder. Dabei wählte er mal die erkennbar Jüngste, mal den Ältesten oder einfach den Chorleiter. Wie ein roter Faden zog sich das gemeinsame Singen durch alle Antworten. „Wir hatten sehr viel Spaß und Ansporn und werden es sicher wieder tun“, hörte man als allgemeines Fazit.

Den musikalischen Teil eröffnete ein gemischter Chor, den es vor einigen Monaten noch gar nicht gab. Der Frohsinn Weckesheim hat durch den Einsatz des Sängers Willi Keuchler über 40 sangesfreudige Damen mit dem bisherigen Männerchor vereint und so ein Ende der Sängertätigkeit in Weckesheim durch die Initiative eines Einzelnen verhindert. Selbstverständlich, dass Moderator Jung Willi Keuchler mit Fragen geradezu bombardierte. Der bewies auch bei seinen Antworten Durchhaltevermögen und genoss den verdienten Beifall.

Anschließend präsentierten sich drei neue gemischte Ensembles. Eintracht Beienheim, Concordia Dorn-Assenheim und die Sängergemeinschaft Dorheim ließen „Conquest of paradise“ und „Mondlied“ von Beatrice erklingen.

Zwei Wölfersheimer Vereine, die Eintracht Berstadt und der Liederkranz Melbach, ließen die Bergmannshymne „Der Steiger kommt“ erklingen. Und so mancher Besucher summt mit.

Chorleiterin Deniz Ferreira hatte singende Damen um sich geschart. Ihr brasilianisches Temperament zeigte sie noch vor dem ersten Ton. Ohne männliche Hilfe schob sie das Klavier auf der Bühne einige Meter aus dem Weg. Das „Ave Maria der Berge“ und der Choral „Du großer Gott“ wurden mit viel Einfühlungsvermögen vom Doppelquartett Friedberg-Fauerbach, dem Liederkranz Gettenau, der Sängergemeinschaft Ossenheim und dem Frauenchor Ober-Wöllstadt gesungen.

Dann durften die Männer auf die Bühne. Gleich mit über 60 Sängern erschienen die Eintracht aus Friedberg-Fauerbach, das 1. Doppelquartett Friedberg und die Concordia aus Nieder-Wöllstadt. Die Chorleiter hatten

mit den drei Chören sehr unterschiedliche Werke geprobt: „Aus der Traube in die Tonne“, ein Hymne an den Wein, kontrastierte mit dem „Sanctus“ von Friedrich Silcher.

Nach der Pause, in der schon viel Zustimmung zu den gemeinsamen Auftritten zu hören war, ging es weiter mit den beiden gemischten Chören aus Schwalheim und dem Liederkranz aus Reichelsheim. Sie sangen zwei Werke von Lorenz Maierhofer. Beim „Weit, weit weg“ waren deutlich Tiroler Wortfetzen zu hören und im „Es ist so kalt“ ließ Chorleiter Jung die Kälte durch fröstelnde Chormitglieder darstellen.

Unter der gleichen Leitung stand dann der seit über 25 Jahren eingespielte Dreiklang aus Eintracht Bauernheim, Edelweiß Gumbach und Eintracht Petterweil. Aus einer russischen Liederfolge brachte man den „Kosakenritt“ zu Gehör. Erstaunlich, mit welchem Pianissimo die 65 Sänger aufwarteten und schon einige Takte später die Träumer im Saal mit heftigem Fortissimo weckten. Weich und gefühlvoll die anschließende Hommage an die Heilige Stadt Jerusalem.

Nach so viel Männergesang ist es schwer, mit einem viel kleineren, gemischten Ensemble auf die Bühne zu kommen. Doch die dynamische, mitreißende Art von Dirigentin Gaby Küster glich das mehr als aus. Und die gesangliche Qualität stimmt bei dem Duo Frohsinn Assenheim und Eintracht Ockstadt ohnehin. Vor allem die Hymne „You rise me up“ ließ bei den Zuhörern Gänsehaut aufkommen.

Den Schlusspunkt setzten die Eintracht aus Rodheim und die Germania Rosbach. Deren Chorleiter nutzte geschickt das Motto der Veranstaltung und das Fehlen einiger Sänger in den eigenen Reihen und rief die Zuhörer zum Mitsingen auf, denn: „Gemeinsam singen macht stark“. Damit bewies er, dass die Verantwortlichen des Sängerkreises mit ihrem Motto richtig lagen. „Der Jägerabschied“ und das „Trinklied“ kannten viele Sänger und so verdoppelte sich die Gruppe auf der Bühne rasch auf über 50 Sänger.

Ein irisches Abschiedslied stimmte die gesamte Vorstandschaft zum Ende des Konzertes auf der Bühne an und der voll besetzte Saal stimmte in einen 400-Personen-Chor ein.

**Heinz Werner Rosenbecker**  
**Eintracht 1883 Bauernheim**

## Von „Vocal Energy“ zum Deutschen Chorwettbewerb

Bonner Jazzchor und VocAlive zu Gast in Darmstadt-Wixhausen

Es wird dunkel im Saal, aus den Lautsprechern ertönt die Champions-League-Hymne – das ist der Beginn des „Vocal Energy“-Konzerts der beiden älteren Gruppen des Kinder- und Jugendchors Wixhausen. Mit dabei sind auch die Champions der deutschen Chorszene: VocAlive aus Griesheim und der Bonner Jazzchor, 1. und 3. Preisträger beim Deutschen Chorwettbewerb 2010. Zunächst betritt der Wixhäuser Jugendchor „Be Choired“ die Bühne. Mit dem Opener „It's My Life“ ziehen die 16- bis 27-jährigen Jugendlichen die Zuhörer sofort in ihren Bann. Bei „Axel F.“, dem Titelsong der „Beverly Hills Cop“-Reihe, zeigt der Chor, dass er auch schwierige Arrangements meistern kann. Nach dem letzten der fünf Titel, „Son Of A Preacher Man“ mit einem tollen Solo der 16-jährigen Janina Hirsch, und viel Applaus kommen die „Soundbites“ auf die Bühne. Für die 30 Sängerinnen und Sänger und ihren Chorleiter Alexander Franz ist das Konzert die Generalprobe für den Hessischen Chorwettbewerb am 10.11.2013 in Schlitz. Bereits das erste Stück „Sir Duke“ hat es in sich: schwierige Harmonien verlangen volle Konzentration, ebenso wie die Body-Percussion bei „Good Day Sunshine“, dem Pflichtstück des Chorwettbewerbs. Der letzte Titel, ein Michael-Jackson-Medley mit 9 Stimmen, entlässt ein begeistertes Publikum in die Pause. Nun betritt der amtierende Deutsche Meister der Jazz/Pop-Klasse die Bühne, VocA-



© Benjamin Wilfing

live mit Dirigentin Steffi Miceli. Auf dem Programm stehen jazzige und poppige Songs, darunter ein wunderschöner Satz des Volkslieds „Die Gedanken sind frei“ oder der Welthit „Take On Me“.

Nach einer weiteren Pause folgt der Auftritt des 3. Preisträgers von 2010. Der Bonner Jazzchor unter der Leitung von Sascha Cohn hat viele Arrangements aus Dänemark mitgebracht, z.B. „Raindrops“ oder das verträumte „Make You Feel My Love“ von Bob Dylan. Nach 40 Minuten schließen die Bonner ihren fantastischen Auftritt mit „Strange Relationship“.

Als Zugabe der besonderen Art drängen sich am Ende alle Chöre auf die Bühne und singen unter der Leitung des Gastgebers Alexander Franz gemeinsam „Engel“

von Rammstein. Standing Ovationen sind der Lohn für die über 100 Sängerinnen und Sänger. Zwei Wochen später gehen die „Soundbites“ beim Hessischen Chorwettbewerb in der Klasse G.1 - Populäre Musik an den Start. Die Stücke wurden in den letzten beiden Wochen noch perfektioniert und auch Choreografien dazu einstudiert. Der Chor präsentierte sich in bester Stimmung und nach dem abschließenden Michael-Jackson-Medley gab es begeisterten Applaus. Als die Jury nach zwei Stunden die Wertung bekannt gibt, steht der Sieg in der Klasse und damit die Qualifikation zum Deutschen Chorwettbewerb fest. Weimar, wir kommen!

**Heike Steinmetz**

## Goldener Herbst für Horbacher Chöre

Männer- und Frauenchor bei internationalem Wettbewerb in Barcelona ausgezeichnet

Die beiden Chöre des Horbacher Gesangvereins Eintracht-Edelweiß sind beim internationalen Chorwettbewerb „Canta al mar“ in Barcelona und Caella jeweils mit einem goldenen Diplom ausgezeichnet worden.

Die Basis hat Dirigent Ernie Rhein in einer einjährigen Probenphase gelegt. Mit beiden Chören hatte er ein Wettbewerbsprogramm erarbeitet. Zur Ausbildung zählten nicht nur die Chorproben, sondern auch Stimmbildung mit der extra engagierten Expertin Cornelia Dönhöfer aus Groß-Umstadt.

Ernie Rhein war daran gelegen, mit seinen Chören möglichst viele Facetten der Chormusik abzudecken. Die interessanten Programme verfehlten ihre Wirkung nicht. So überraschte der Männerchor mit einem rhythmischen Volkslied in gälischer Sprache mit Trommelbegleitung.

Die Horbacher Frauen interpretierten unter anderem die Sieben Zaubersprüche von Wolfram Buchenberg, die erst 2011 uraufgeführt

wurden. Fünf Wertungsrichter aus fünf Ländern bildeten die Jury. Chöre aus 19 Ländern waren angereist und hatten schon bei der Eröffnungsfeier ein farbenprächtiges Spektakel geboten. Die Horbacher waren die einzigen deutschen Vertreter.

Auch die Völkerverständigung war bei diesem Festival wichtig. So gaben die Horbacher ein Konzert mit einem gemischten Chor aus Indonesien und einem finnischen Kinderchor. Am Ende wurde von allen drei Chören unter der Regie von Ernie Rhein spontan ein kurzes Trinklied eingeübt und aufgeführt. Auch die Abschlussfeier mit Bekanntgabe der Wertungen war ein harmonisches Fest, bei dem sich alle Beteiligten mit Achtung und Freude begegneten.

Bei solchen Wettbewerben hört man vor allem Chöre mit akademischem Hintergrund. Für einen traditionell strukturierten Verein ist es fast unmöglich in diesem Feld schwer ganz oben mitzumischen. Dennoch knackten

beide Chöre die 20,5 Punkte-Marke, ab der ein goldenes Diplom ausgestellt wird. „Das ist ein Ergebnis, wie es schöner nicht hätte ausfallen können“, sagt Dirigent Ernie Rhein. Die Ergebnisse im Detail: Während der Männerchor in seiner Kategorie keine Mitbewerber fürchten musste und den spanischen Chor Solvin de Martorell auf Distanz hielt, hatte es der Frauenchor schwerer. Die Frauen sangen bei ihrer Europa-Premiere gegen internationale erfahrene Ensembles und schafften es, einen russischen Akademiechor und das norwegische Ensemble Caldera hinter sich zu lassen. Einzig der Chor Cantus aus Norwegen war nicht zu schlagen und erreichte das beste Ergebnis des Wettbewerbs. Die Horbacher Frauenchor-Sprecherin Anja Bobeth bilanziert: „Wir haben es als Ehre betrachtet, mit diesen tollen Chören musizieren zu dürfen.“

**Michael Müller**

# 100 Sängerinnen und Sänger zusammen auf der Bühne

Herbstkonzert: Tolle Chormusik beim „Quartettverein Villmar“



Villmar - Wenn gleich drei Chöre von Jürgen Faßbender auftreten, darf man sich auf ein abwechslungsreiches Chorkonzert freuen. Diese Erwartung wurde beim Herbstkonzert des „Quartettvereins“ in der Villmarer König-Konrad-Halle mehr als erfüllt. Außer den Gastgebern traten die beiden Elzer Chöre „Männersache“ und „salto vocale“, außerdem der „Frauenchor Eppenrod“ (Chorleiter Thomas Leber) auf. Der „Quartettverein Villmar“, 90 Jahre lang ein Männerchor, singt seit 2009 als gemischter Chor mit etwa 50 Sängerinnen und Sängern. Er eröffnete das Konzert sehr gefühlvoll mit dem ruhigen, getragenen Stück „Ubi Caritas“ von Audrey Snyder, begleitet am Klavier von Chorleiter Jürgen Faßbender. Nach „Die stille Wasserrose“ des norwegischen Komponisten Halfdan Kjerulf und dem bekannten und beliebten „Erlaube mir feins Mädchen“ von Johannes Brahms wechselte der Chor dann in die Gegenwart. „In this heart“, ein Liebeslied der irischen Rocksängerin Sinead O' Connor, entfaltet seine besondere Wirkung dadurch, dass die erste Strophe einstimmig von den Frauen gesungen wird. In der zweiten Strophe kommt der Tenor dazu, gefolgt von Alt und Bass, so dass in der vierten Strophe ein vierstimmiger

Satz entsteht. Mit dem beschwingten „Heimweh“ des Österreicher Lorenz Maierhofer, mit dem Jürgen Faßbender eine intensive Freundschaft verbindet, beendete der „Quartettverein“ seinen Teil des Programms.

„Männersache“ sind die Männerstimmen des gemischten Chores „salto vocale“. Nach den beiden ausdrucksstark gesungenen „Klassikern“ „In der Ferne“ und „Abschied“ von Friedrich Silcher trugen die 10 Männer mit „Bound for the promised land“ eine frühe amerikanische Hymne von Emily Crocker vor. „Spanische Nächte“ von Ernst Fischer erzählt vom Wunsch vieler Männer, ein Torero zu sein, nicht um den Stier zu besiegen, sondern den Frauen zu gefallen. Mit diesem Stück im Stil der „Comedian Harmonists“ verabschiedete sich „Männersache“ vom begeisterten Publikum.

Der „Frauenchor Eppenrod“ unter dem Dirigat von Thomas Leber zeigte eine große Bandbreite der Chorliteratur. Der Chor ist der Beweis dafür, dass man mit ansprechender Chorliteratur auch jüngere Frauen zum Singen im Chor animieren kann. Die Eppenröder leiteten ihren Auftritt mit

dem „Gebet“ von Moritz Hauptmann ein. Es folgte mit „Sanctus“ des Polen Piotr Janczak ein sehr rhythmisches, synkopisches Stück, in dem die Frauen stimmlich Glocken zum Klingen brachten. Sonja Kaul sang das Solo in „Das Mädchen“ von Gustav Jenner. Sehr anspruchsvoll „La petite fille sage“ des Franzosen „Francis Poulenc“, gefolgt von „Can't help fallin' in love with you“ in einem Satz von Lorenz Maierhofer, das in einem sehr schönen pianissimo verklang. Mit „Java Jive“ zeigten dann die Frauen schließlich auch noch ihre swingendlässige Seite.

Auch „salto vocale“ zeigte eindrucksvoll, wie vielseitig Chormusik sein kann. Der gemischte Chor begann sehr eindrucksvoll mit „Abendfriede am Rhein“ von Mathieu Neumann, einem Stück mit extremen Höhen im Tenor sowie Tonart- und Tempowechseln. Geheimnisvoll erzählten sie danach „Schau, der Wald ist wunderbar“ von John Hoybye. Zwei Sänger der Kings Singers zeichnen für die nächsten beiden Stücke verantwortlich. Zunächst das melancholisch getragene „That lonesome road“ von Simon Carrington mit der Melodie im Tenor, dann das rhythmisch bestimmte „Down to the river to pray“ aus

der Feder von Phillip Lawson. Oliver Gies ist der musikalische Kopf einer der angesagtesten deutschen „Boysgroups“ der Chorszene. Von ihm sang „salto vocale“ das etwas schadenfroh anmutende „Das Rendezvous“, bei dem nichts so läuft, wie es geplant war und die gut vorbereitete gemeinsame Nacht wegen eines Feuers abrupt endet. Mit seiner Interpretation des Hits „Eternal flame“ der Frauenband „The Bangles“ liefert Oliver Gies den Beweis, dass Rockmusik auch als Chorstück toll klingen kann. „Lasse reden“ von der Rockgruppe „Die Ärzte“, ebenfalls für Chor arrangiert von Oliver Gies, ist ein Plädoyer

dafür, dass man auf das Geschwätz anderer nicht so viel geben sollte. „salto vocale“ begann das Stück mit dem jeweiligen Nachbarn tuschelnd, wobei immer wieder die Frage auftauchte: „Hast du schon gehört?“. Gesanglich wurden dabei klirrende Rockgitarren imitiert. Ein Highlight als Abschluss des Auftritts des Elzer Chores. Die letzten drei Stücke sangen der „Quartettverein Villmar“ und „salto vocale“ gemeinsam. Etwa 100 Sängerinnen und Sänger intonierten sehr eindrucksvoll „Wach auf, meins Herzens Schöne“ von Ralph Hoffmann, gefolgt vom sehr stimmungsvollen „Hear my Prayer“ von Moses

Hogan. Peppig verabschiedeten sich die Akteure mit „This little light of mine“ von Nanni Byl. Hier glänzte Thorsten Sommer von „salto vocale“ mit dem Solopart. Raimund Werner, der Vorsitzende des „Quartettvereins Villmar“ freute sich über das gelungene Konzert und bedankte sich sehr herzlich bei den beiden Chorleitern. Den Zuhörern hat das Konzert sehr viel Freude gemacht, was der kräftige Applaus zeigte. Aber auch beim Rausgehen äußerten sich einige über das außergewöhnliche Konzert.

**Andreas Müller**

## Glänzende Aufführung des Oratoriums „Elias“ mit dem MGV 1883 Wiesbaden-Bierstadt und dem Wiesbadener Orchesterverein

Anlässlich seines 130-jährigen Jubiläums führte der MGV 1883 Wiesbaden-Bierstadt mit einem eigens gegründeten Projektchor das Oratorium „Elias“ von Mendelssohn Bartholdy unter der Leitung von Johannes M. Püschel auf. Mit dem Wiesbadener Orchesterverein konnte ein musikalischer Partner gefunden werden, der zudem auch in diesem Jahr sein 110-jähriges Bestehen feiert. Keine bessere und größere Lokalität als das Kurhaus der Landeshauptstadt Wiesbaden mit dem Friedrich-von-Thiersch-Saal bot sich für diese Aufführung an, zumal mehr als 140 Aktive an diesem Oratorium teilnahmen. Mehr als ein Jahr haben der Chor und das Orchester an dieser großen Herausforderung gearbeitet und auf das mehrstündige Werk vorbereitet.

Die Uraufführung des Oratoriums „Elias“ fand im August 1846 in Birmingham statt. Es beleuchtet schlaglichtartig die wesentlichsten Szenen aus dem Leben des Propheten, der vor knapp 3000 Jahren in Israel lebte und sich in die politisch-religiösen Konflikte seines Landes einmischte. Mendelssohn, der von der biblischen Gestalt fasziniert war, drückt in seiner Musik das ganze Gefühlsspektrum vom zornigen Propheten, der sich gegen den Baalskult wendet, bis hin zum lebensüberdrüssigen Elias, der erst durch eine Gotteserscheinung in der Wüste wieder unter das Volk geht, aus.

Die Zuhörer waren fasziniert, wie Mendelssohn Feuer, Wasser, Angst und Trost in lebendig musikalischen Ausdruck brachte. An diesem Ausdruck hat Dirigent Johannes M. Püschel gearbeitet und konnte so



Chor und Orchester über die gesamte Aufführungsdauer in einen Spannungsbogen halten, der bis zum Schluss bestehen blieb. Sowohl Textverständlichkeit und Dynamik waren dezent abgestimmt und immer angemessen. Die bekannten lyrischen Stücke „Denn er hat seinen Engeln befohlen“ und „Hebe deine Augen auf“ wurden ebenso fein und zart vorgetragen wie die großen fulminanten Chöre „Der Herr ging vorüber“ und der „Schlusschor“. Für das Oratorium wurden vier Profi-Solisten engagiert. Diese setzten ihre eigenen Glanzlichter im Konzert: Altistin Ute von Genat, Sopranistin

Marina Russmann, Bariton Stefan Keylwerth und Tenor Andreas Karasiak konnten sich mit ausdrucksstarker Interpretation profilieren. An diesem Abend kam auch die Kurhausorgel mit dem Pianisten Michael Reuter zu einem ihrer seltenen Einsätze. Alle Register wurden in diesem Konzert gezogen und die Mühe wurde mit einem minutenlangen stehenden Applaus aller Zuhörer im voll besetzten Saal belohnt.

**Dieter Lenhart**  
**1. Vorsitzender**  
**MGV 1883 Wiesbaden-Bierstadt e.V.**

## MGV-Triathlon mit Auftakt

Langgöns-Cleeberg (HKK). – Der „MGV-Triathlon mit Auftakt“, der im August stattfand, umfasste Motorsport sowie Wassersport, Radsport und Laufen, allerdings in zur olympischen Disziplin veränderter Form. Als Auftakt zum Triathlon hatten sich die Organisatoren für die jüngeren Sänger etwas Besonderes einfallen lassen: einen Besuch der Kartbahn. Unsere Jugendlichen und natürlich die Betreuer drehten mit Begeisterung ihre Runden und absolvierten vier Rennen. Viel zu schnell ging der Abend zu Ende und eine Wiederholung ist beschlossene Sache. Der MGV-Triathlon selbst begann freitags mit einer Radtour, die durch den westlichen Vogelsberg und die Wetterau führte. Von Cleeberg ging es zunächst entlang des Kleebaches bis Linden und weiter über Pohlheim, Fernwald und Reiskirchen nach Lich. Vom Besuch der Licher Brauerei nahm man Abstand, da die Tour sonst schon hier geendet hätte. Leider waren unterwegs Schäden an Mensch und Material zu verzeichnen. Während die Verletzten die Fahrt nach kurzer Behandlung fortsetzen konnten, bedeutete ein Rahmenbruch das Aus für „Ross und Reiter“. Am Nachmittag verlief die Route über Hungen, Wölfersheim, Bad Nauheim und Butzbach wieder zurück nach Cleeberg.

Als zweite Disziplin des Triathlons stand Wassersport an. 13 Kanuten ruderten am Samstag von Roth bei Marburg bis nach



Gießen. Nach kurzer Einweisung über das Lenken mit dem Paddel und das Verhalten während der Fahrt ging es los. Die Anzahl der Fotomotive entlang des Lahn-Ufers führte immer wieder zu ungeplanten Stopps, zum Glück zeigten die gefiederten Flussbewohner kein feindseliges Verhalten. Ein kleines Problem stellte allerdings die Lahn selbst dar: Wegen Niedrigwassers musste man mehrfach aussteigen und die Boote über den Flussgrund schieben. Nach der Mittagspause in Odenhausen setzten die Kanuten die Fahrt fort, um nach Umgehung des Lollarer Wehrs am Bootshaus in Gießen einzutreffen. Die dritte Disziplin war am Sonntag das Wandern. Nachdem Petrus die Regenlöcher am Himmel geschlossen hatte, begaben sich 33 MGV'ler samt Anhang auf die Strecke vom Wanderparkplatz zum 486 Meter hohen Hausberg

bei Hoch-Weisel. Viele erklommen sogar noch den 23 Meter hohen Aussichtsturm, um den Blick in die Wetterau bis nach Frankfurt zu genießen. Nach der Stärkung durch Kaffee und Kuchen und dem obligatorischen Gipfelbild ging es zurück nach Cleeberg, wo in der „Weinscheuer“ der Tag bei Gegrillten und Getränken ausklang. Derartige Freizeitaktivitäten stärken die Gemeinschaft und ergänzen unser kulturelles Leben, um mit Bewegung und Sport sowohl Geist und auch Gesang anzuregen. Unser Dank gilt den Organisatoren Jan-Ole, Benny, Jens und Maxi, die eine gute Idee in die Tat gesetzt haben.

**Hans Krämer**  
kommissarischer Schriftführer MGV  
Liederkranz Cleeberg

## „Good Vibrations“ auch in der Weihnachtszeit

25 Jahre Jazz- und Popchor „Expression 88“, Weiterstadt

Das Jubiläumsjahr vom Weiterstädter Jazz- und Popchor Expression 88 wurde am 1. Dezember um 17 Uhr mit dem traditionellen Weihnachtskonzert abgeschlossen. Hinter dem Titel „Expression 88 singing Christmas“ verbargen sich nicht die üblichen Weihnachtslieder, sondern bekannte Titel aus dem Jazz- und Pop-Genre. „Christmas bells are ringing“, ein überaus fetziges „Jingle bells“ oder das gefühlvolle „Christmas Lullaby“ haben die Zuhörer in ihren Bann geschlagen.

Zuvor hatte der Chor Ende September zum großen Jubiläumskonzert „Good Vibrations“ ins Bürgerzentrum Weiterstadt eingeladen und „Good Vibrations“ waren auch zu spüren. Die Leitung lag bei Wolfgang Diefenbach, der den Chor als einer der ersten Jazz- und Popchöre in der Region vor 25 Jahren gegründet hatte und heute noch leitet. Bei dem gut besuchten Konzert zeigte der aus rund 40 Sängerinnen und Sängern bestehende Chor mit seinem neuen Programm sein weit gefächertes musikalisches Spektrum von Latin über Gospel

zu Pop und Jazz - charmant moderiert von Petra Bassus und Rainer Witt.

Gleich zu Beginn gelang es dem Chor gute Laune auf das Publikum zu übertragen. Bei dem Eingangsstück „Good Vibrations“ vermittelte Anatol Arikov in seinem Solopart mit seiner hellen Stimme das Gefühl, die „Beach Boys“ wären in Weiterstadt. Neben mitreißenden Partystücken wie „Celebration“ und „Let's hang on“ gab es auch ruhigere Töne.

Bei anspruchsvollen A-cappella-Stücken wie „Africa“ incl. simuliertem Gewitter (Solo: Dorothee Michiels), „And so it goes“ (Solo: Arikov) und dem kraftvollen „What a wonderful world“ gelang es, die mit den Stücken verbundenen Emotionen zu vermitteln. Hoffnung, Sehnsucht und die Kraft der Gospel kam bei „Soon I will be home“ und „Fire in the furnace“ (Soli: D. Schröter/Helga Janning/Henry Bienek/A. Arikov) zum Ausdruck. Im Vergleich dazu waren die Latin-Stücke „How Insensitive“ und „Corcovado“ (auf Portugiesisch, Soli: Dorothee Schröter/Ronald Mertz) geradezu relaxt. Das Christoph Schöpsdau Trio zau-

berte auch hier eine perfekte Begleitung. Ein für Expression seltener Ausflug in das deutsche Volkslied erfolgte mit einer lustigen A-cappella-Version von „Auf einem Baum ein Kuckuck saß“.

Solistische Parts würzten immer wieder die Lieder. Zwei Solostücke – von Chormitgliedern vorgetragen – sind hervorzuheben: mit „Skyfall“ wurde eine aktuelle Popnummer von Dorothee Michiels eindrucksvoll interpretiert und erzeugte Gänsehaut beim Publikum. Anatol Arikov präsentierte exzellent „Billie Jean“ incl. Tanzshow im Michael-Jackson-Style, begleitet von der „Senior Girl Group“ (Kunze/Schröter/Michiels) und Einwürfen von Bienek.

Mit dem Konzert konnte der Chor an seine Tradition anknüpfen, außergewöhnliche Projekte zu veranstalten. Im Laufe seiner 25-jährigen Geschichte trat der Chor in der Alten Oper Frankfurt, in den Kurhäusern Baden-Baden und Wiesbaden mit seinen „Sound of Cinema“ und den „Crossover X-Mas“-Projekten auf.

**Brigitte Stadahl**



## Musikalischer Zeitsprung gelungen

Konzert: Babenhäuser Eintracht-Sänger locken tief in der Nacht mehr als 60 Zuhörer in die evangelische Kirche



Babenhäuser: Eine Stunde länger schlafen – das ist der einzige Vorteil, den die meisten Menschen am Wechsel von Sommerzeit auf Winterzeit sehen. Mehr als 60 Babenhäuser haben in der Nacht zum Sonntag diese Chance vertan, als die Uhren um 3 Uhr wieder auf 2 Uhr zurückgestellt wurden ist. Stattdessen haben sie sich etwas gegönnt, was es eigentlich nicht gibt: Sie sind kurz vor 2 in die evangelische Kirche gekommen, haben diese kurz nach 2 wieder verlassen – und in diesen paar Minuten eine ganze Stunde ein Chorkonzert genossen.

Bemerkenswert, dass nicht nur ältere, sondern auch viele junge Zuhörer den musikalischen Zeitsprung – so der Titel des Konzertes – erleben wollt. Bemerkenswert auch der Auftakt: Das monotone Klack-klack eines Metronoms macht das unbarmherzige Verrinnen der unwiederbringlichen Sekunden deutlich. Dazu gehört auch der erste Titel des Programms: „Die Uhr“, eine der bekanntesten Balladen von Carl Löwe.

„Ich trage, wo ich gehe, stets eine Uhr bei mir. „Wieviel es geschlagen habe, genau seh ich an ihr“ besingen die Eintracht-Männer die menschliche Abhängigkeit von der Zeit. Die Ballade, die die Begleitung der Uhr von der Wiege bis zum Grabe

erzählt, ertönt noch einmal zum Schluss, rahmt ganz bewusst die Liedfolge ein.

### Größtenteils ruhige Melodien

Der Männerchor der Eintracht Babenhäuser hat ein gemischtes Programm zusammengestellt. In der Mehrheit sind es geistliche Lieder, aber auch Weltliches erklingt in der Kirche. Da wird der „Abendfrieden“ besungen, „Im Dorf die Glocke um“, und dann summen manche Zuhörer sogar mit, als die Sänger das Volkslied „In einem kühlen Grunde“ intonieren.

Die meisten Lieder sind geistlichen Inhalts. Bestechend der Psalm „Herr, deine Güte“ und die „Sanctus“-Variationen von Silcher und Schubert. Letzteres göttlich eingerahmt von den Blitzen eines nahenden Gewitters.

Die einfühlsame Ruhe und Getragenheit vieler, manchmal vielleicht sogar wehmütiger Melodien werden manchmal unterbrochen von den Tempi-Wechseln, die der Chor präzise darstellt. Fast ausschließlich sind die Texte deutsch und lateinisch. Fast – denn plötzlich und sicher unerwartet werden die Zuhörer überrascht von dem amerikanischen „Swing low“. Ge-

konnt wechseln hier Chor und Solostimme ab, was an die Call-and-response-Technik der alten Spirituals erinnert.

„Doch stände sie einmal stille, dann wärs um sie geschehn“ heißt es dann am Schluss der Wiederholung der „Uhr“ – Ballade, bevor das Metronom erneut den „Takt des Lebens“ verkündet. Und da ist die Uhr in der Tat „stille“ gestanden, denn beim letzten Taktschlag ist es wieder 2 Uhr.

### „Auch für fünf Leute gesungen“

Großer Beifall machten den Chor der Babenhäuser Eintracht ebenso glücklich wie ihren Dirigenten Patrick Lagerpusch. Der junge Mann, der seit vier Jahren den Männerchor leitet, freut sich nicht nur, dass der bis auf die letzte Sekunde ausgetüftelte Zeitsprung geklappt hat, er freut sich auch über den sehr guten Besuch zu nachtschlafender Zeit. „Wir hätten auch für fünf Leute gesungen“, strahlt er und lädt Sänger wie Besucher in den Roten Hahn ein, wo eigens für den Zeitsprung noch ein Bierchen gezapft wurde.

**Siegfried Schikora**

# Watzenborn-Steinberger Männerchöre bewiesen Stimme

## „Man(n) singt Deutsch“ 6. Konzert im Hans-Weiß-Saal

Die Freundinnen und Freunde von Männerchören hatten am Sonntag ihre wahre Freude. Beim Konzert „Man(n) singt Deutsch“ standen gleich sechs Vertreter dieser Chorgattung mit gestandenen Sängern auf der Bühne im Hans-Weiß-Saal der Volkshalle in Watzenborn-Steinberg auf der Bühne. Der Sängerkranz Watzenborn-Steinberg hatte zum sechsten Mal zum Konzert mit rein deutschsprachiger Literatur eingeladen und die Watzenborn-Steinberg-Sänger waren der Einladung gerne gefolgt. Die Chorsänger der Männerchöre von Eintracht, Germania, Harmonie, Jugendfreund und des Sängerkranzes präsentierten sich musikalisch bestens aufgelegt den Chorfreunden, die aus der näheren und weiteren Umgebung in und rund um Gießen gekommen waren. Sie hörten neben Klassikern von Richard Wagner, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Friedrich Silcher und Johannes Brahms auch moderne Choraliteratur aus dem Rock- und Popgenre. Sängerkranz-Vorsitzender Werner Funk hieß die Gäste im fast bis auf den letzten Platz besetzten Hans-Weiß-Saal der Volkshalle willkommen. Dann erklangen die ersten Töne des Gastgeberchores vom Sängerkranz unter Leitung von Chorleiter Peter Schmitt mit dem romantischen Stück „Unter der Linde“ von Matthieu Neumann. Bildgewaltig und stimmlich eindrucksvoll durch die Sängerkranz-Sänger interpretiert, der „Pilgerchor“ aus Richard Wagners Oper „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“ ging es weiter. Die Volksballade „Es waren zwei Königskinder“ im Satz von Winfried Siegler-Legel folgte als bekannte Melodie. Die Sängerkranz-Sänger um Schmitt steuerten in ihrem Programm dann noch feurige „Spanische Nächte“ (Ernst Fischer) bei. Der Tenor-Sänger der Eintracht, Wolfgang Menges, kündigte dann selbst den Eintracht-Männerchor mit Leiter Torsten Schön an. Die hatten sich „Der frohe Wandersmann“ und „Abendständchen“ des deutschen Romantikers Felix Mendelssohn-Bartholdy ausgesucht. Die unterhaltsame deutschsprachige „Serenade“ war eine Reminiszenz an den schwedischen Komponisten August Melcher Myrberg, dem das flotte fränkische Volkslied „Ei, Mädchen vom Lande“ zum Abschluss des Eintracht-Konzertbeitrags folgte. Die Sänger des GV Germania mit ihrem Dirigenten Volker Purdak stiegen mit „Die Amsel im Walde“ (Karl Schauß) ein und hatten mit „Heimkehr“ von Johannes Gelbke, der im Jahr 1882 nach Buffalo in die USA auswanderte, und „Mondnacht“ von August Pannan nach einem Gedicht von Joseph von Eichendorff ihren großen Auftritt. „Nun



Ein musikalisches Bekenntnis zur Heimat legten die Sänger aller sechs Chöre zum Finale von „Man(n) singt Deutsch“ ab, als sie Philipps Schneider Hymne „Meine Heimat“ gemeinsam anstimmten.

ade!“ sangen sie zum Ausklang. Nach der Pause servierten die Sänger der Harmonie mit Chorleiter Hans Happel dem Publikum mit „Die Klage“ eine altschottische Weise sowie „Ach du klarblauer Himmel“ vom wohl bekanntesten Protagonisten der deutschen Sängerbewegung im 19. Jahrhunderts. Bekannt durch die amerikanische Sängerin Bette Midler wechselten sie das Genre bei „Die Rose“, bei dem als Solist Dominik Rudolph ins Scheinwerferlicht rückte. Sein Bruder Patrick war dann im Solo bei Fritz Ihlaus „Jerusalem“ eindrucksvoll mit Chor zu hören. Mit „Marchieren Op. 41“ von Johannes Brahms kam ein weiteres Werk eines bekannten deutschen Romantikers durch die Sänger des „Jugendfreund“ zu Gehör. Chorleiter Jan Hoffmann setzte dann mit seinen Sängern bei „Schäfer und Edelmann“ (Alfred Köppen), „Vineta“ (Ignaz Heim) und „Vor dem Tor am Vaterhaus“ (Modest Mussorgski) auf klassische Stücke, die den Klang eines Männerchores zur vollen Strahlkraft bringen. Als Gastmusiker begleitete sie der Mannheimer Chordirektor und Pianist Georg Metz am Steinway-Flügel, der bereits beim Sängerkranz-Auftritt instrumental in Erscheinung getreten war. „Wolga“ im Satz von Wilfried Segler-Legel mit vollen Stimmen rundete den gelungenen Jugendfreund-Auftritt ab. Dass dann nach viel Klassik aus vorigen Jahrhunderten noch moderne deutschsprachige Literatur von Zeitgenossen mit Komponisten aus dem 21. Jahrhundert von vocale Sängerkranz mit

Peter Schmitt präsentiert wurden war dann auch noch die Priese „Salz in der Suppe“ eines rundum gelungenen Konzertes. Der Hit „Engel“ von der Rock-Gruppe Rammstein mit im Männerchorsatz von Oliver Gies und Jan Bürger war dann auch ein Aha-Erlebnis für manche Chorbesucher, das einen positiven Nachhall fand. Das dann noch „Tekno“ und der „Augustin Rap“ mit entsprechenden Choroutfit der Sängerkranz-vocale serviert wurde war dann auch das perfekte Dessert für dieses Konzertmenü am Sonntagabend in der Volkshalle. Als dann der Klassiker „Meine Heimat“ von Philipp Schneider als musikalisches Bekenntnis zu den Gemeinden rund um den Schiffenberg erklang, waren alle 200 Sänger der sechs Teilnehmerchöre aus Watzenborn-Steinberg auf der Bühne vereint. Die Konzertbesucher klatschten begeistert Beifall für diese mehr als gelungene zweistündige Demonstration und Werbung der Chorsänger durch und für deutschsprachigen Männerchorgesang in der „Singenden Stadt Pohlheim“. Werner Funk blieb es vorbehalten, Sängern, Dirigenten und Publikum Danke zu sagen. Für den 17. Mai 2014 kündigte er ein Konzert aller Watzenborn-Steinberger Chöre auf der großen Bühne der Landesgartenschau in Gießen, sowie für den 2. November 2014 eine Fortsetzung von „Man(n) singt Deutsch“ an. Am Ende wurde in gemütlicher Runde der schöne Konzerteerfolg gemeinsam gefeiert.

Von Roger Schmidt

## Musical der „TONados“ aus Thalau war ein voller Erfolg

Ca. 250 Besucher sahen an 2 Tagen das Musical: „Löwenherz-Leonardo und das magische Amulett“ in der Mehrzweckhalle in Schmalnau, das der Jugendchor TONados aus Thalau aufführte.

Leonardo lebt mit seinem Vater Hieronymus in der Abgeschiedenheit des Waldes im Jahre 1348. Der Großinquisitor Dominico trachtet nach deren Leben, da er Hieronymus der Hexerei bezichtigt. Mithilfe eines magischen Amuletts wird Leonardo im Kampf mit den Schergen in die Neuzeit katapultiert. Hier wird er von Antonia gefunden und mit in deren Schul-Clique genommen. Die strenge Geschichtslehrerin Frau Knaubloch ist über die Ausdrucksweise der heutigen Jugend entsetzt, in deren Wortschatz nur Worte wie „saucool“ und „affengeil“ existieren.

Antonia und ihre Freunde Bella, Gloria, Hannah und Jenny versuchen alles, um einen Weg zu finden, Leonardo zurück zu seinem Vater reisen zu lassen. Ihre Pläne werden jedoch von dem gemeinen Schizzo und seiner Bande durchkreuzt.

Nur wenn der „Club der Looser“ zusammensteht und ganz viel Mut beweist, können sie Schizzo bezwingen und Leonardo wieder in die Vergangenheit zurückschicken. Am Ende scheint der Zauber geglückt – Leonardo ist verschwunden. Doch wie können sie sicher sein, dass er es bis zu seinem Vater geschafft hat? Am nächsten Morgen in der Schule ist dann alles klar! Leonardo hat es wirklich geschafft. Warum



sonst sollte im Schul-Geschichtsbuch das Wort „affengeil“ stehen?

Mit außergewöhnlichen solistischen Leistungen und einem soliden Chor im Hintergrund überzeugten die Jugendlichen im Alter von 10-15 Jahren das Publikum. Zum Teil lange Textpassagen wurden bravourös gemeistert und schauspielerisch überzeugend umgesetzt. Das Publikum belohnte die Darsteller mit anhaltendem

Applaus. Am Ende fiel die Entscheidung nicht schwer: Hasenfuß oder Löwenherz? Einstudiert wurde das Musical von Claudia Kreis und Yvonne Koch.

**Angelika Reith**

**Schriftführerin  
des GV „Rhön-Sängerlust“  
Thalau, „Klangfarben“ und  
„TONados“**

### Nachruf



Betroffen und traurig teilt der Hessische Sängerbund e.V. mit, dass unser langjähriges

**Ehrenmitglied**

**Rudi Fornoff**

im November 2013 verstorben ist.

Neben zahlreichen Vorstandstätigkeiten auf Vereins-, Kreis- und Landesebene, setzte er sich auch vorbildlich für die Jugendarbeit ein. Für sein außerordentliches Wirken wurde er mehrfach durch die Stadt Darmstadt und das Land Hessen ausgezeichnet. Sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement für den Chorgesang im Sängerkreis Darmstadt-Stadt und für den Hessischen Sängerbund wird unvergessen und vorbildlich bleiben. Wir trauern mit seiner Familie um einen liebenswerten Menschen und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

**Das Präsidium des Hessischen Sängerbundes e.V.**

# 6. Reading Session/Literaturbörse



**Thema:** „Reine Männersache“ I und II – neue Chorbücher für Männerchor  
**Datum:** Samstag, 15. Februar 2014, 10.00 – 14.00 Uhr  
**Ort:** Musizierhaus der Marburger Phillips-Universität im alten botanischen Garten  
(Zugang von der Johannes-Müller-Straße, Parken auf dem Parkplatz der Uni-Verwaltung,  
Einfahrt gegenüber Stadthalle, Biegenstraße)  
**Referent:** Jürgen Faßbender, Limburg  
**Zielgruppe:** Chorleiterinnen und Chorleiter, Lehrerinnen und Lehrer, interessierte Chormitglieder  
**Kursgebühr:** 25,- € incl. Notenkosten  
**Anmeldeschluss:** 3. Februar 2014  
**Anmeldung:** Geschäftsstelle des Hessischen Sängerbundes e. V., Mauerweg 25, 61440 Oberursel  
Tel. 06171 704972, Fax 06171 704974, E-Mail: HSB@hessischer-saengerbund.de  
**Information:** Axel Pfeiffer, Am Kirschenberg 30, 35394 Gießen  
Tel. 0641 4809675, Fax 0641 4809677, E-Mail: chorpfeiffer@aol.com



## Inhalt:

„Reine Männersache“ I und II, Edition Peters, Frankfurt  
Herausgeber: Jürgen Faßbender, Jan Schumacher, Jochen Stankewitz

**Jürgen Faßbender, einer der drei Herausgeber der beiden Bücher, wird im Rahmen der Reading Session Ausschnitte aus beiden Büchern vorstellen und mit den Teilnehmern zahlreiche Titel ansingen. Er schreibt selber dazu:**

„Als im Frühjahr 2012 anlässlich des Deutschen Chorfestes in Frankfurt das Männerchorbuch „Reine Männersache!“ erschien, war noch nicht abzusehen, welch großen Erfolg diese Sammlung in der Männerchorszene des gesamten deutschsprachigen Raumes haben würde. Die große, ja überwältigende Resonanz dieses Buches legte es nahe, sein weltliches Repertoire mit einer Ausgabe geistlicher Männerchöre abzurunden und zu ergänzen.

Unter dem Motto „Von Abt bis Zelter – von Basta bis zu den Wise Guys“ trifft im ersten Band Alt auf Neu, Bewährtes auf Spannendes, Bekanntes auf Unbekanntes: ein Kompendium und „Best of“ populärer deutscher Musik der Jahrhunderte für Männerchor. Nicht zuletzt für das gemeinsame gesellige Singen (etwa in der „dritten Halbzeit“ der Konzerte) enthält der Band eine vielfältige Auswahl an weltlicher Männerchorliteratur – solche, die es wert ist, an jüngere Sänger weitergegeben zu werden, und solche, die geeignet ist, ältere Sänger zu begeistern.

Wie bereits beim ersten Band hatten auch im zweiten Band „Reine Männersache/Geistlich“ die musikalische Qualität der Werke und ihre Umsetzbarkeit in einem engagierten Laienchor oberste Priorität bei der Auswahl. Aufgeteilt in vier Rubriken (Alte Musik, Romantik, Zeitgenössische Musik und Spirituals) enthält auch diese Sammlung bekannte und bewährte geistliche Sätze aus den angesprochenen Epochen und Genres. Allerdings wurde der Schwerpunkt diesmal deutlich auf unbekanntere Werke gelegt, sodass Chorleiter und Chorsänger sich auf viele Neuentdeckungen freuen können.

Der Bereich der zeitgenössischen Chormusik erfährt hierbei besondere Beachtung. Er enthält ein breites Spektrum an interessanten Klangsprachen, die hoffentlich vielen Chören Lust und Mut machen, einmal etwas Neues auszuprobieren. Eine Reihe von wirkungsvoll gesetzten Spirituals rundet das Buch ab.

## Anmeldung zur 6. Reading Session/Literaturbörse an der Marburger Chorleiterschule

Name:	Vorname:	Anschrift:
Telefon:	E-Mail:	Beruf:
Singstimme:	Verein/Einrichtung:	

Ich melde mich zur 6. Reading Session/Literaturbörse an der Marburger Chorleiterschule am 15. Februar 2014 in Marburg verbindlich an. Die Teilnehmergebühr von **25,00 €** habe ich bis **03.02.2014** auf das Konto des Hessischen Sängerbundes, Volksbank Südhessen eG, IBAN: **DE54 5089 0000 0058 0609 09**, BIC: **GENODEF1VBD**, überwiesen. Die Anmeldung ist für beide Seiten verbindlich und wird nicht durch den Veranstalter bestätigt. Benachrichtigungen erfolgen nur bei Änderungen oder Absagen. Formular bitte leserlich ausfüllen und nur für eine Person verwenden, ggfs. kopieren.

Ort, Datum:	Unterschrift:
-------------	---------------